

Der "Saskatchewan Courier"
Die größte deutsche Zeitung in West-Canada
wird in allen deutschen Auslandsgesellschaften gelesen.
Auflage jeden Mittwoch und Sonntag bei Vorau-
sbuchung \$1.00 pro Jahr. Bezahlungen werden
zu der Zeit eingegangen. Von jedem
Postamt oder Bureau Post. Co., Drama 505, Was-
rina, Sask., oder welche in den Office vor. An-
zeigen-Namen werden auf Verlangen mitgeteilt.

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
is the largest German newspaper published
in Western Canada. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. - Telephone ...

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

+ Jos. Chamberlain

Das Ableben des bekannten britischen Staatsmannes kam sehr überraschend.

78 Jahre alt

Bekannt als Schützling, Gegner von Home Rule, Anhänger des Burenkrieges.

London. — Joseph Chamberlain, eine der auffallendsten Figuren unter den britischen Staatsmännern der letzten Generation, starb am Donnerstag Abend in London im Alter von 78 Jahren. Sein Tod kam nicht überraschend, als man in der Öffentlichkeit nichts von einer Verhinderung seines Bestands gezeigt hatte, wenn auch bekannt war, daß er sich von einem vor zwei Jahren erlittenen Schlaganfall nicht ganz erholt habe. Am Sterbedienstag waren die Gattin, die Chamberlain während der letzten Jahre ununterbrochen gepflegt hatte, und der Sohn Austin Chamberlain zugegen. Der Verlobte erschien am 6. Mai zum letzten Male in der Öffentlichkeit gelegentlich eines Gartenfestes, das er auf seinem Sitz bei Birmingham seinen Wählern gab, und damals machte er, als er in einem Fahrtstuhl herausgebracht wurde, einen sehr hinfälligen Eindruck.

Langjährige politische Laufbahn.

Während seiner langjährigen politischen Laufbahn trat Chamberlain in erster Linie für Tarifreform und Imperialismus ein, und nach seinem durch den Schlaganfall nötig gewordenen Rücktritt setzte sein Sohn Austin die Politik des Vaters fort.

The Right Honorable Joseph Chamberlain vertrat mit einer kurzen Unterbrechung achtunddreißig Jahre den Wahlkreis Birmingham im britischen Unterhaus, bis im Jahre 1906 ein erster Schlaganfall seine Laufbahn am Ende mache, als er mittendrin in einer lebhaften Kampagne für Schutzzoll mit Bevorzugung der britischen Kolonien stand und seine Wähler sich anschauten, das Jubiläum seiner dreißigjährigen Zugehörigkeit zum Parlament zu feiern. Von dieser Zeit an war der energische Kämpfer in der Politik aufs Auseinanderziehen angewiesen.

Irischer Konflikt.

Belfast, Irland. — Unter Anweisungen von Generalleutnant Sir Geo. Richardson paradierten am letzten Mittwoch Freiwillige von Ulster mit Gewehren und aufgepolsterten Polonetten und in voller Uniform durch die Straßen, um der Regierung zu zeigen, daß Ulster zum Kampf bereit ist. Vorläufig ist die Zahl der Marschierenden nur gering, aber wenn nicht Gegenmaßnahmen getroffen werden, dürften die Straßen bald voll von ihnen sein. Man fürchtet, daß es zu Gewalttaten kommen wird, und da 30,000 Freiwillige in der Stadt weilen, so würde das reguläre Militär und die Polizei nichts daran stehen. Die Spannung in Ulster und den angrenzenden Teilen wird schnell auf. Im Omagh soll es zwischen Orangen und Nationalisten bereits zu Strohköpfen gekommen sein und es gab angeblich verschiedene Verletzte. Am schlimmsten dürfte es aber am 12. Juli, dem Jahrestag der irischen Niederlage in der Schlacht an der Boyne werden. In ganz Nordirland will man den Segen König Wilhelms des Dritten und des Protestantismus großartig feiern, und dabei muß es zu Konflikten mit den Katholiken kommen.

Mysteriöser Besuch.

Strasburg. — Aus Aume, in Kreis Diedenhofen-West, Lothringen, kommt die Nachricht, daß dort am Mittwoch eine französische Flieger mit ihren Flugzeugen eine Landung bewerkstelligten, aber schleunigst wieder aufstiegen und über die Grenze zurückflogen, ohne daß Eintreffen der Behörden abzuwarten. Es ist nicht bekannt, ob es sich um eine Notlandung handelt. Bestrend wird es aber, daß die Franzosen nicht das Eintragen der Behörden abwarteten.

Ausrottung der Blauenpest.

New Orleans, La. — Die Ausrottung der Blauenpest, von der kürzlich in einem gewissen Distrikt in New Orleans einige Fälle vorgetreten sind, wird jetzt von der Bundesregierung in die Hand genommen. Dr. R. Blue, der Generalarzt der Gesundheitsbehörde und des Marine-Pazifikus, wird die Arbeiten leiten, die in erster Linie in der Ausrottung der Ratten, in der man die Blauepest der Seuche nicht beobachten kann, und veranstaltete dort eine lärmbende Kundgebung.

Am Dienstag kam es sogar in Wien zu lärmenden Kundgebungen, an denen sich namentlich deutsch-natio-

Millionenfeuer

Über tausend Gebäude fielen in Salem, Mass., den Flammen zum Opfer.

Zehntausend obdachlos

Glücklicherweise hat die Feuersbrunst in der alten historischen Stadt nur ein Menschenopfer gefordert.

Salem, Mass. — Über tausend Gebäude in dem historischen Salem, Mass., der "Last Witch City", wo angeblich die lebte Hexenverbrennung in den Ver. Staaten stattfand, fielen einem Großfeuer zum Opfer, das am Donnerstagabend ausbrach, trotz aller Bemühungen die ganze Stadt durchbrannte und erst im Laufe des Freitagvormittags sich in den Trümmern erhobte. Der Schaden, den dieses Feuer anrichtete, wird höchstens nach einer konservativen Schätzung auf über zehn Millionen Dollars belaufen.

Zahlreiche Personen wurden verletzt, doch ist nur ein Todesfall zu beklagen, der einer Frau, deren verletzte Leide aus einem der abgebrannten Häuser geborgen wurde.

Wahrscheinlich zehntausend Personen, ungefähr ein Viertel der Bevölkerung der Stadt, sind obdachlos geworden.

Laufenden müssen, trotzdem alle Schulen, Kirchen und öffentliche Gebäude sowie die verschont gebliebenen Privathäuser zur Verfügung gestellt wurden, die Nacht im Freien verbringen.

200 Serben getötet.

Zu Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina kam es zu blutigen Zusammenstößen und 200 Serben wurden in einem Kampf mit Moslemiern getötet. Eine Meldung sagt, daß die Stadt von den Auführern in Brand gestellt worden sei.

Nieder mit den Belgrader Bombenwerfern.

Während die Vorbereitungen für die Übergabe der Leichen des Erzherzogs und seiner Gemahlin noch in Gang waren, griff eine wütende Volksmenge die Häuser von drei Serben an, in welchen Bomben gefunden worden waren, und demolierte sie.

Die Militärpolizei feuerte auf die Menge, welche sich hierauf gegen die Gendarmen selbst wandte und diese vertrieb. Die drei Serben waren von der Menge gelindert worden, wenn die Gendarmerie nicht durch Truppen verstärkt worden wäre und durch mit aufgepflanztem Bajonetten gegen die Aufrührer vorgingen.

Die Läden und Hotels von Serben wurden mit Steinen bombardiert und die Fenster eingeschossen. Serbische Habsen wurden untergerichtet und in den Straßen zerritten. Volkshäuser, bestehend aus Männern und Frauen, zogen durch die Straßen und riefen: "Tod den Serben! Nieder mit den Belgrader Bombenwerfern!"

Der Palast des Metropolitans wurde ebenfalls mit Steinen bombardiert. Vor allen öffentlichen Gebäuden ist Artillerie aufgepflanzt worden.

Viele Serben und Bosnier fliehen über die Grenze. Zu Novosibirsk gerieten Mohammedaner und Kroaten und Serben in einen Kampf, und ein Teil der Stadt wurde zerstört.

In dieser Stadt wurde von den Kriegsschiffen "Vittorio Veneto" und "Aurora" auf die Leichen auf der Straße mit Steinen beworfen.

Nationalitätskrieg in voller Flamme.

All der Hass der verschiedenen Nationalitäten ist wieder in voller Wut entbrannt und an manchen Orten herabsehbar. Anarchie. Die Regierung geht sehr vorsichtig vor, befürchtet, daß ein falscher Schritt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben könnte. Wegen ihrer auftretenden Art sind mehrere Zeitungen wieder aufgetreten und über die Grenze zurückgekehrt, ohne daß Eintreffen der Behörden abzuwarten. Es ist nicht bekannt, ob es sich um eine Notlandung handelt. Bestrend wird es aber, daß die Franzosen nicht das Eintragen der Behörden abwarteten.

Kundgebungen gehen weiter.

Wien. — Aus Zagreb in Kroatien kommt die Nachricht, daß dort auch am Mittwoch die serbisch-kroatischen Kundgebungen fortdueren; eine Polizeimenge zog vors Rathaus und verlangte stürmisch, daß der Bürgermeister einen ihm kürzlich verliehenen Orden zurückgäbe; eine andere Menge zog vor die Wohnung des Vorsitzenden des kroatischen Landtags, der kroatische Nationalität ist, und veranstaltete dort eine lärmbende Kundgebung.

Am Dienstag kam es sogar in Wien zu lärmenden Kundgebungen, an denen sich namentlich deutsch-natio-

In Bosnien und Herzegowina entbrennt der Nationalitätskrieg

Bevölkerung infolge der Ermordung des österreichischen Thronfolgers in voller Wut gegen Serben

In Mostar, Serajewo und vielen anderen Orten kommt es zu blutigen Demonstrationen gegen „die Belgrader Bombenwerfer“

Trauerfeierlichkeiten in der Habsburgkasse in Wien

Zagreb. — In ganz Bosnien und der Herzegowina wird die Beerdigung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin der Herzogin von Hohenberg ständig größer und die Stimmung gegen die Serben immer erbitterter.

Trotz der Erklärung des Kriegsgerichts ereigneten sich hier und in anderen Städten der beiden Provinzen ferner ernste und blutige Demonstrationen.

200 Serben getötet.

Zu Mostar, der Hauptstadt der Herzegowina kam es zu blutigen Zusammenstößen und 200 Serben wurden in einem Kampf mit Moslemiern getötet. Eine Meldung sagt, daß die Stadt von den Auführern in Brand gestellt worden sei.

Nieder mit den Belgrader Bombenwerfern.

Während die Vorbereitungen für die Übergabe der Leichen des Erzherzogs und seiner Gemahlin noch in Gang waren, griff eine wütende Volksmenge die Häuser von drei Serben an, in welchen Bomben gefunden worden waren, und demolierte sie.

Die Militärpolizei feuerte auf die Menge, welche sich hierauf gegen die Gendarmen selbst wandte und diese vertrieb. Die drei Serben waren von der Menge gelindert worden, wenn die Gendarmerie nicht durch Truppen verstärkt worden wäre und durch mit aufgepflanztem Bajonetten gegen die Aufrührer vorgingen.

Die Läden und Hotels von Serben wurden mit Steinen bombardiert und die Fenster eingeschossen. Serbische Habsen wurden untergerichtet und in den Straßen zerritten. Volkshäuser, bestehend aus Männern und Frauen, zogen durch die Straßen und riefen: "Tod den Serben! Nieder mit den Belgrader Bombenwerfern!"

Der Palast des Metropolitans wurde ebenfalls mit Steinen bombardiert. Vor allen öffentlichen Gebäuden ist Artillerie aufgepflanzt worden.

Viele Serben und Bosnier fliehen über die Grenze. Zu Novosibirsk gerieten Mohammedaner und Kroaten und Serben in einen Kampf, und ein Teil der Stadt wurde zerstört.

In dieser Stadt wurde von den Kriegsschiffen "Vittorio Veneto" und "Aurora" auf die Leichen auf der Straße mit Steinen beworfen.

Nationalitätskrieg in voller Flamme.

All der Hass der verschiedenen Nationalitäten ist wieder in voller Wut entbrannt und an manchen Orten herabsehbar. Anarchie. Die Regierung geht sehr vorsichtig vor, befürchtet, daß ein falscher Schritt einen allgemeinen Aufstand zur Folge haben könnte. Wegen ihrer auftretenden Art sind mehrere Zeitungen wieder aufgetreten und über die Grenze zurückgekehrt, ohne daß Eintreffen der Behörden abzuwarten.

Kundgebungen gehen weiter.

Wien. — Aus Zagreb in Kroatien kommt die Nachricht, daß dort auch am Mittwoch die serbisch-kroatischen Kundgebungen fortdueren; eine Polizeimenge zog vors Rathaus und verlangte stürmisch, daß der Bürgermeister einen ihm kürzlich verliehenen Orden zurückgäbe; eine andere Menge zog vor die Wohnung des Vorsitzenden des kroatischen Landtags, der kroatische Nationalität ist, und veranstaltete dort eine lärmbende Kundgebung.

Am Dienstag kam es sogar in Wien zu lärmenden Kundgebungen, an denen sich namentlich deutsch-natio-

Ein Schritt weiter

Herrtas Vertreter erklären sich durch Vermittlung der Diplomaten zu Verhandlungen bereit.

Vertagung der Konferenz

Konflikt zwischen den Ver. Staaten und Mexiko durch Vermittler beigelegt.

Fürst will abdanken

Seine Gemahlin hat die Hauptstadt bereits verlassen. — Sachlage sehr ernst.

Durazzo, Albanien. — Eine Abteilung der dem Fürsten Wilhelm loyal gebliebenen albanischen Regierungstruppen wurde bei Matiach, wenig nördlich von der Hauptstadt Durazzo, von moslemischen Insurgents geschlagen. Die von Preuß Bib Doda angeführte Abteilung mußte sich nach Kombi, einem nahe der adriatischen Küste zwischen Durazzo und Alessio gelegenen Ort, zurückziehen.

In Regierungskreisen schließt man die Ursache der Niederlage und Flucht der Regierungstruppen auf ausländische Einflüsse zurück, außerdem auf den Unlust, daß die betreffende Abteilung sich in kleine Banden aufgespalten habe, die Flucht aus dem Friedensvertrag auslöste.

Botshalter da Gama von Brasilien, kündigte in Niagara Falls formell an, daß der zwischen den Ver. Staaten und Mexiko entstandene Konflikt beigelegt sei. Er erklärte, daß die Friedenskonferenz eine Pause auf unbestimmte Zeit eintreten lassen müsse, um abzuwarten, ob die Bemühungen von Vertretern der beiden feindlichen Parteien in Mexiko, ihre inneren Angelegenheiten selbst zu regeln, von Erfolg begleitet seien werden. Man könne daher nicht sagen, daß die Friedenserreichung abgeschlossen, doch dürfe man getrost behaupten, daß bereits ein wichtiger Teil der Arbeit geleistet sei.

Fürst verläßt Hauptstadt.

Wien. — Fürst Wilhelm von Wied trägt sich ernstlich mit Abdankungsgedanken. Seine Gemahlin hat bereits am letzten Donnerstag die Hauptstadt Durazzo verlassen, da die Sachlage dort sehr ernst zu werden anfängt.

Man nimmt an, daß sie sich nach Burgen begeben hat.

Spione in Siebenbürgen.

Budapest. — Die heimliche Zeitung "Politimap" veröffentlichte die Ingabe des siebenbürgischen Reichers Tempchin, die dieser an den österreichisch-ungarischen Kriegsminister gerichtet hat. Darin behauptet der Reichsgraf, daß die zahlreichen Defektionen rumänischer Offiziere über die Grenze nach Siebenbürgen in Wirklichkeit nur Scheiderditionen seien. Tatsächlich seien alle diese Flüchtlinge von ihrer Regierung bezahlte und bestellte Spione. So habe eine in Siebenbürgen umherziehende Theatertruppe drei Mitglieder enthalten, die rumänische Offiziere waren, die sich der Truppe unter der Schauspielerin angegeschlossen hätten, um ihr Handwerk als Spione ungestört ausüben zu können.

Opfer des Luftsports.

Amsterdam, Holland. — Der Rennflieger Lieutenant Spandoy erlag hier der Verletzung, die er am Donnerstag davontrug, als er aus einem Aeroplano herabstürzte, mit dem er vom Aerodrom bei Soesterberg aufgestiegen war.

Die Stadt Wien übernimmt die Werke der "Austrian Electricity Co."

Wien. — Die Stadt Wien hat am 1. Juli die gelannten Werke der Austrian Electricity Co. übernommen. Damit gingen die Werke in städtischen Betrieb über.

An die Errangung der Gerechtsame zur Errichtung und zum Betrieb der Werke an die englische Gesellschaft knüpft sich vor Jahren ein großer Skandal.

Kompromiß in Italien.

Rom. — In der italienischen Abgeordnetenkammer, wo bisher die Sozialisten gegen die Erhebung neuer Steuern, die zur Deckung des Staatsdefizits nötig sind, Obstruktion gemacht hatten, wurde am Donnerstag mit 209 gegen 40 Stimmen ein Kompromißantrag angenommen, den im Einverständnis mit der Regierung der Kämmerpräsident Carcano eingereicht hatte.

Der Kompromiß geht dahin, daß die neuen Steuern, von denen die Sozialisten behaupten, daß sie in erster Linie von den ärmeren Bürgernlasten tragen, durch königlichen Erlass bis zum 31. Juli 1915 in Kraft treten. In der Zwischenzeit soll, wenn die Kammer im November wieder zusammentritt, ein sich auf die Einführung eines Reform- und Finanzierungsgesetzes des Landes erörtert werden.

Saskatchewan Courier

erscheint jeden Mittwoch.

Herausgegeben von der

Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.

Fritz Bringmann, Geschäftsführer

und Redakteur.

Redaktion und Expedition:

1208 Victoria St., Regina, Sast.

Rabe Ecke Avenue.

5. O. Box 505. Telephone 2381.

Abonnementssatz:

In Canada \$1.00

in den Ver. Staaten \$1.50

in Europa \$2.00

Successionspapiere, Mitteilungen, Anzeigen und Bekanntmachungen jeder Art sind im wischen bestreitbar bis Sonnabend einzutragen, wenn dieselben noch vorliegen in den folgenden Nummern stehen sollen.

Bekanntmachungen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anzeigen finden jederzeit gerne Aufnahme.

Wichtigste Korrespondenten überall ge-

sucht.

Wochen- und Monatsergebnisse werden be-

gleichen und die Abonnenten geben, die

Experten sofort zu benachrichtigen, falls

die Sache ausbleibt oder Verzögerung in

der Auslieferung vorliegt, damit diefele

bei der Post Erklärungen ein-

treten und Abbildungen kann.

Spezielle Mieten für kleine Anzeigen

wie: Kurzaufkäufe, Auktions-Entla-

ufen, Bürgelaufen, Verpachten, Etage-

Berlangt, Verkauft, Gefunden

u.s.w. gegen

Vorauszahlung:

für jede Anzeige 1 Zoll einfältig 50c

für die zweite Anzeige 2 Zoll einfältig 75c

für die dritte Anzeige 3 Zoll einfältig 100c

für jede weitere Anzeige und Größe

dieselben Beträge

Reguläre Anzeigenmieten für Einzel-

oder Raumkontakt werden auf Wunsch

bereitwillig bekannt gegeben.



Redaktionelle Handglossen.

In England wird die Bombe schon allgemein als die Völkertaxe der Suffragetten betrachtet.

Die Sonnenfinsternis am 21. August soll am besten in Rußland zu sehen sein. Da herrscht doch immer Finsternis.

Die Liebe ist die jüngste Lerde, die sich in der Luft tummelt. In der Ehe muß der Vogel gebrochen auf der Schnüffel hingen.

Geld ist die Wurzel aller Leid; nicht blos, wenn man zu viel hat, sondern auch — und vielleicht dann entzündet — wenn man zu wenig hat.

Die französische Presse schweigt den Feinden der englischen Flotte in See vollständig tot, aber sie kann ihn ja ihrem Leidwesen dadurch nicht ungeschehen machen.

Die Frage der Nachfolge Huerius ist zwar in Niagara Falls nicht gelöst worden, aber Villa wird ja dem Diktator seine Vorschläge bald persönlich machen können.

Neugierig sind wir doch, welche Formen der megalomaniac Krieg nun eigentlich nach der Unterzeichnung des Friedensprotokolls annehmen wird.

Es wäre schließlich nicht mehr als recht und billig, wenn die europäischen Mächte, den den Prinzen Wilhelm nach Albanien gesetzt haben, nun auch dafür sorgen, daß er dort bleibt und Herr wird. Sonst wäre die Geschichte doch ein Narrenstreich.

Ein Buchhalter im Osten hat sich bei einem Wochengehältnis von \$20 innerhalb vier Jahren ein Haus im Werte von \$25,000 und ein Auto für \$5000 gekauft. Und was das merkwürdigste bei der Geschichte ist, in der Bank, wo er angestellt ist, seien \$56,000. Ein eindrückliches Zusammentreffen.

Immer vornehm! Die französische Regierung will einen neuen Punkt von 360 Millionen anlegen. Wie diese Regierenden mit dem Gedanke der Bürger verkehren. So großartig! Denn das Volk muß doch die Sins ausfüllen. Und da tut man noch die damit, daß Frankreich ein reiches Land ist. Reiche Leute sollen doch ohne Punkt fertig werden.

Schiffe sind weiblich. — Es ist nun endgültig entschieden, daß es nicht „der“ und nicht „das“, sondern „die“ „Vaterland“ heißt.

Ein Süßedler Kapitän hat, wie wir aus Zeitungen der alten Heimat erfahren, diese höchst wichtige Entscheidung gefällt, indem er sagte:

„Ein Schiff ist weiblich, weil ein Mann es führt.“

Da muß jeder Zweifel verstummen. Oder sollte gar eine Suffragette behaupten, Schiffe wären die einzigen weiblichen Wesen, die sich von Männern führen lassen?

Canadas Militärgeist

In diesem Monat hat Canadas seine Armee auf den verschiedenen Übungsfeldern der Dominion mobilisiert. In diesem Jahre wird Canadas wohl das meiste Geld ausgegeben haben, welches je von diesem Lande für die Aufrechterhaltung der militärischen Organisationen gespendet worden ist. Die Frage ist natürlich: Warum und wozu wird diese große Armee trainiert? Gleich ist es für einen etwaigen Krieg oder zur Aufrechterhaltung des Friedens, oder zum Schutz des Landes? Falls wir das letztere annnehmen, gegen wen ist man misstrauisch und aus der Hut?

Fünfzehn Jahre lang sollte sich Canadas mit Stolz darauf berufen, daß es ja ungefähr die leichtesten militärischen Ausgaben und Steuer zu schaffen den Nationen der Welt zu tragen hatte. Zu den letzten paar Jahren haben sich jedoch die Ausgaben zur Aufrechterhaltung der Armee verdoppelt und verdreifacht, bis wir hier in Canada zu dem Punkte angegangen sind, wo wir am höchsten mit militärischen Steuern belastet sind. Während der letzten fünfzehn Jahre hat sich unser freundliches Verhältnis zu anderen Nationen nicht derartig geändert, daß wir zum Kriege rütteln müssen. Wahrend dieser Zeit ist die Civilisation mehrheitlich vorwärts und sind wir heute von einem Kriege weiter entfernt als je zuvor und daran sind ganz gewiß nicht die militärischen Überzeugungen oder Ausgaben schuld. Ganz gewiß haben sich die jährlichen Ausgaben anderer Nationen für die Armee und Flotte verzehrt. England z.B. street darum, an der Spitze aller Länder zu stehen, dies ist jedoch kein Grund warum Canada nachholen oder dazu beitragen soll, zerstörende militärische Maschinerien zu enthalten!

Die letzten Untersuchungen in Deutschland im vergangenen Jahr haben zum Teil die Zukunft uns klar gebracht, daß eine der größten Bedrohungen für Kriegsmaterial in Deutschland geradezu schuld daran war, daß das Volk in stetiger Angst vor dem Kriege gehalten wurde und dies dazu beitrug, die Erbitterung der deutschen Nation gegen England zu verstetzen. Und umgekehrt giebt es in England und Frankreich von Seiten der großen stanzen, zögere und Fabriken, die Kriegsmaterial aller Art herstellen, um Menschen damit abzudrängen. Diese Entwicklungen haben ergeben, daß es nötig ist, dem Volke durch diese Angstmacherei den Kopf zu verdrehen, um es willig zu machen, die großen nationalen Kriegsorganisationen und Mobilmachungen u.s.w. zu unterstützen und deren Taktik geht von Jahr zu Jahr neue Opfer zu bringen.

Nicht nur zuvor ist der militärische Geist in Canada so sehr angestachelt und entzweit worden als unter der jetzigen konservativen Regierung in Ontario. Noch nie zuvor ist soviel Geld für militärische Organisationen ausgetragen worden und noch nie zuvor sind solch große Kontingente von Mannschaften der kanadischen Miliz zusammengezogen worden. Es wird viel mehr Geld für die nämliche militärische Zwecke ausgegeben als für die Unterstützung der Landwirtschaft. Und diese Zukunft läßt nicht auf eine weise fürvorgesehne Regierung schließen. Es ist schon möglich, daß der militärische Geist in Canada entwickelt wird, aber ist dies unser Wunsch? Sollte Canada nicht lieber bekannt sein als ein Führer in der Friedensbewegung durch die ganze Welt? Canada ist sonderbar hinlänglich dessen Stellung zu anderen Nationen, aber es ist so gelegen, daß es ein großes Teil dazu beitragen könnte, den allgemeinen Weltfrieden zu fördern. Dies sollte mindestens das Ziel seines wunderschönen Streben sollte, anstatt darnach zu trachten eine große Rolle zu spielen in der kostspieligen, teuren, zerstörenden und bösen militärischen Arena.

Die neueste Tragödie im Hause Habsburg

Die Kunde von dem grausigen Attentat, dem der österreichische Thronfolger und seine Gattin zum Opfer geraten sind, hat die ganze Welt aufgeschreckt und der Untergang, die seit einigen Jahren wie ein Alp auf den europäischen Ländern lastet, ein neues Element zugesetzt. Die Furcht vor dem Wiedererwachen der „Propaganda der Tat“, obwohl es zu dieser Stunde noch keineswegs festgestellt ist, daß es sich um eine Tat des Anarchismus handelt. Die örtliche Umgebung und die Rationalität der beiden Attentäter läßt vielmehr eher darauf schließen, daß die Mörder slawische Komatiker sind, denen der Zerlegungsprozeß in der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht schnell genug von statten geht. Tatsächlich fehlt eine ganze Tafel daran gegen würde, den Volksstand des Reiches intakt zu halten, und diese Tafel steht in wunderbarem Zustand zu fördern. Dies sollte mindestens das Ziel seines wunderschönen Streben sollte, anstatt darnach zu trachten eine große Rolle zu spielen in der kostspieligen, teuren, zerstörenden und bösen militärischen Arena.

Die Liebe ist die jüngste Lerde, die sich in der Luft tummelt. In der Ehe muß der Vogel gebrochen auf der Schnüffel hingen.

Geld ist die Wurzel aller Leid; nicht blos, wenn man zu viel hat, sondern auch — und vielleicht dann entzündet — wenn man zu wenig hat.

Die französische Presse schweigt den Feinden der englischen Flotte in See vollständig tot, aber sie kann ihn ja ihrem Leidwesen dadurch nicht ungeschehen machen.

Die Sonnenfinsternis am 21. August soll am besten in Rußland zu sehen sein. Da herrscht doch immer Finsternis.

Die Liebe ist die jüngste Lerde, die sich in der Luft tummelt. In der Ehe muß der Vogel gebrochen auf der Schnüffel hingen.

Geld ist die Wurzel aller Leid; nicht blos, wenn man zu viel hat, sondern auch — und vielleicht dann entzündet — wenn man zu wenig hat.

Die französische Presse schweigt den Feinden der englischen Flotte in See vollständig tot, aber sie kann ihn ja ihrem Leidwesen dadurch nicht ungeschehen machen.

Die Sonnenfinsternis am 21. August soll am besten in Rußland zu sehen sein. Da herrscht doch immer Finsternis.

Die Liebe ist die jüngste Lerde, die sich in der Luft tummelt. In der Ehe muß der Vogel gebrochen auf der Schnüffel hingen.

Geld ist die Wurzel aller Leid; nicht blos, wenn man zu viel hat, sondern auch — und vielleicht dann entzündet — wenn man zu wenig hat.

Die französische Presse schweigt den Feinden der englischen Flotte in See vollständig tot, aber sie kann ihn ja ihrem Leidwesen dadurch nicht ungeschehen machen.

Die Sonnenfinsternis am 21. August soll am besten in Rußland zu sehen sein. Da herrscht doch immer Finsternis.

Die Liebe ist die jüngste Lerde, die sich in der Luft tummelt. In der Ehe muß der Vogel gebrochen auf der Schnüffel hingen.

Geld ist die Wurzel aller Leid; nicht blos, wenn man zu viel hat, sondern auch — und vielleicht dann entzündet — wenn man zu wenig hat.

Die französische Presse schweigt den Feinden der englischen Flotte in See vollständig tot, aber sie kann ihn ja ihrem Leidwesen dadurch nicht ungeschehen machen.

Die Sonnenfinsternis am 21. August soll am besten in Rußland zu sehen sein. Da herrscht doch immer Finsternis.

Wich würde in Anspruch nehmen können, wenn der Einfluss Franz Ferdinands nicht am Werke gesehen wäre.

Die Regierung von Österreich-Württemberg zu Lande, die Schaffung seiner Wehrmacht zu Wasser, das sind Werke, an deren Vollbringen Franz Ferdinand den größten Anteil hatte. Der früher für die österreichische Politik charakteristische Mangel an eigener Initiative hörte auf, als Franz Ferdinand mit seiner Hand in die Regierungsgeschäfte eingriff. Es war kein Mann, dem es lag, die Dinge ihren Weg gehen zu lassen; er war ein Mann der Tat, des aggressiven Vorgehens; eine jener Naturen, die sich durchsetzen, weil sie Impulsivität mit Hartnäckigkeit verbunden. Nur einem Mann von solchem Charakter konnte es gelingen, in seiner Stellung, trotz der schier unüberwindlichen Hindernisse, die Dame, die er liebte, und die nützlichen Rangene war, zu seiner Gemahlin zu machen.

Diese Charaktereigenschaften waren es auch, die Franz Ferdinand und Kaiser Wilhelm einander so nahe brachten. Wenn zwei solche Männer über die Tiefe, deren sie zutreten, im Einfluss standen, dann könnten sie „Arm in Arm ihr Jahrhundert in die Schranken fordern“.

Und daraus ergibt sich, was der Tod Franz Ferdinands für die Doppelmonarchie und für Deutschland bedeutet. Da Österreichs auswärtige Politik war er die treibende Kraft und er gab die Richtung an. Der Krieg von Deutschlands auswärtiger Politik, Kaiser Wilhelm, hat durch die Todesfälle von Sarajevo seinen wichtigsten Verbündeten verloren.

Franz Joseph hat den bitteren Schlag bis zur Reize leeren müssen; noch am Ende des Jahres hat ihm das Schicksal schwer getroffen. Es hat ihm die letzten Trost versagt; mit dem Bewußtsein sterben zu können, daß er sein so lange getreulich vertrautes Amt erprobtes Händen übertrug.

Am Beispiel des Deutschen in den Vereinigten Staaten haben auch die Kanadierinnen den Wert des Organisationsgedankens erkannt, haben sich in Vereinen und Verbänden zusammengefasst und entschlossen, die Anstrengungen gemacht, nicht nur inmitten einer fremden, nüchternen Umgebung ihre nationale Eigenart zu bewahren, sondern auch als Vorläufer deutscher Kultur zu wirken.

Grades im letzten Jahr hat das deutsche Vereinswesen in Canada einen gewaltigen Aufschwung genommen. Der Deutsch-kanadische Provinzverband für Saskatchewan und der Bund der Deutschen in Alberta sind ins Leben getreten. Die besten Städte arbeiten dort oben an der Organisation des Deutschen. In Winnipeg besteht der Bund deutscher Vereine, der Deutsche aus dem Reich, der Schweiz, Österreich-Ungarn und Russland zusammengelebt. In Calgary ist, hauptsächlich dank den Bemühungen der dortigen deutschen Zeitung, der deutsche Verein zu neuem Leben erwacht, und in Edmonton hat der Club Edelweiss seit Jahren bereits ein eigenes Seum. Blühende deutsche Vereine bestehen auch in Vancouver und Victoria in British Columbia.

Als letztes Glied in der Kette der deutschen Bemühungen in Canada ist nunmehr in Edmonton, Alberta, ein Deutsch-kanadisches Pressebüro gegründet worden, das sich die Aufgabe stellt, die Interessen des Deutschen in Wahrheit und Wohlstand zu vertreten, wo sie in der englisch-kanadischen Presse durch ungünstige Berichterstattung geschädigt werden. Das Bureau will ferner die kanadische Presse zu regelmäßiger Berichterstattung über deutsche Angelegenheiten veranlassen, sowie andererseits der reichsdeutsche Presse mit zuverlässigen Berichten über die wirtschaftliche Entwicklung Canadas dienen. Insbesondere soll auf eine Besserung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Canada hingewirkt und womöglich der deutschen Industrie mit Radikalien von Abfallprodukten und Bezugssquellen für Rohmaterialien zur Hand gegangen werden.

Ob die deutsche Einwanderung in Canada verflogen oder zunimmt, das ist eine Frage, mit der das Deutchtum des Landes vergeht oder befreit. Denn noch ist es an Zahl bei weitem nicht stark genug, um sich auch durch kommende Generationen allein halten zu können. Die Deutschen Canadas sind Kulturträger und Kulturträger, aber sie verharren sich entschieden dagegen, lediglich Kulturdinger zu sein. Sie wollen nicht vergrößern und verweiten, und unterdrücken darunter aus Kräften die Propaganda, die drüben in der alten Heimat zur Herausbildung deutscher Kolonisten für kanadischen Ursprung gemacht werden. Wer mit starkem Arm und einigen Mitteln nach der Dominon kommt, um sein Brot in der Bearbeitung der Scholle zu finden, der ist in Canada am rechten Platz. Nur der Spekulation füllt entzündet ab.

Das kanadische Deutchtum hat sich durchzusetzen gewußt. Man achtet es so sehr als eines der wichtigsten Elemente bei der Entwicklung des Landes, daß sie sogar vom Generalgouverneur in deutscher Sprache adressiert werden. Die Deutschen sind überall, wo sie sich in Canada erlassen, die besten Ackerbauer geworden. Wo die Verhältnisse so widerwärtig waren, daß die heimische Brite sich mühsam abwandte, da haben deutsche Bauern blühende Anstellungen aus dem Boden gestampft. Kaufleute und Staatsmänner sprechen mit Achtung vom deutschen Bauer und deutschen Bürger Canadas. Auf diesen Erfolg kann das gesamte Deutchtum mit Recht stolz sein.

Der Kapitalwert moderner Schiffe

Der Untergang der „Empress of Ireland“ im St. Lorenzstrom bedeutet nicht nur einen ungeheuren Menschenschwarm, sondern auch eine ganz beträchtliche Einbuße an Materialwert. Im allgemeinen steht man sich kaum vor, wie viel Geld in Gestalt von Schiffsmaterial heute auf dem Wasser schwimmt. Man vergegenwärtige sich nur einmal den ungeheuren Größenunterschied der modernen Schiffe und vergleiche damit die Dampfer und Segler, wie sie vor etwa 40 Jahren das Weltmeer beherrschten. Im Jahre 1874 war der „Great Island“ mit 4000 Tonnen das größte Schiff seiner Zeit. Heute spielt ein Schiff von so geringen Dimensionen in der internationalen Schifffahrt keine große Rolle. Überhaupt kann man beobachten, daß die Vermehrung des Displacement unserer Dampfer nicht stetig, sondern sprunghaft vor sich geht. Noch im Jahre 1894 hatten die großen transatlantischen Dampfer nicht mehr als 11.000 Tonnen erreicht; in dem nächsten Jahrzehnt jedoch wurden sie bereits auf 32.000 Tonnen an einem Displacement, das die seinerzeit viel bemerkte „Mauretania“ aufweisen konnte. Und heute, zehn Jahre später, sind wir bei 50.000 Tonnen, dem „Imperator“, angelangt, dessen Rauminhalt durch das allerjüngste Erzeugnis der Hamburg-Amerika Linie, den Dampfer „Vaterland“, noch um 4000 Tonnen übertroffen wird. Dabei ist im gegenwärtigen Augenblick ein Salter auf diesem Wege noch gar nicht abschließend, einfach aus dem Grunde, weil sich ergeben hat, daß die Verstärkung in wenigen großen



DE LAVAL

Abrahmer

sparen Euch viel Zeit u. Arbeit im Sommer

Außerdem, daß Sie bedeutend die Quantität vermehren u. die Qualität des Rahms und der Butter verbessern, sparen Euch die De Laval Abrahmer so viel wertvolle Zeit und Arbeit.

Diese große Arbeits- und Zeitsparnis fällt im Sommer mehr als in irgend einem anderen Jahre und erzielt oft allein die Kosten eines Abrahmers, abgesehen von allen anderen Vorteilen.

Verglichen mit irgend einem Schwerkraft-Segensystem, ist die Erspartnis der Zeit des Mannes und der Arbeit der Frau ein wichtiger Nutzen zu Gunsten des De Laval.

DE LAVAL DAIRY SUPPLY CO., Limited
Montreal Peterboro Winnipeg Vancouver

50,000 Zweigstellen und Verkaufsstellen in der ganzen Welt.



Das Reisen des Rahms für Butterbereitung auf der Farm

Der Haupttadel, der der Farmbutter zuteilt wird, richtet sich gegen deren Geschmack. Nicht nur liegt oft ein Mangel an Einheitlichkeit des Geschmacks der verschiedenen Butter vor, die eine Kugel bereitstellt; sondern Farmbutter wird oft getadelt, weil ein Fehlertyp des Geschmacks besteht. Fehler am Buttergeschmack lassen sich in zwei Hauptklassen einteilen: Erstens in sauer, zweitens in schlecht oder unrichtigen Geschmack.

Unter sauerem Geschmack hat man den Mangel an einem wahren guten Geschmack, den die Butter haben soll, um als "fancy dairy butter" klassifiziert zu werden, zu vertreten, obgleich der Geschmack rein sein mag. Dieser Mangel an Geschmack wird durch das Buttern des jungen Rahms verursacht, oder Rahms, der bis zum richtigen Säuregrad nicht gereift wurde. Solche Butter hat gewöhnlich vorzügliche Eigenschaften der Haltbarkeit, und in irgend einem besonderen Handel mag Nachfrage sein, aber ein sorgfältig arbeitender Butterläufer wird sie wegen ihres Geschmackmangels tadeln.

Es gibt manchen Geschmack, der unter den Begriff eines unrichtigen Geschmacks fällt. Die gewöhnlichsten sind räucherig, metallischer, fülliger, unreiner, fülliger, süßiger und feueriges Geschmack. Ein Geschmack dieser Art ist weit weniger wünschenswert, als der sauer Geschmack, weil er die ungeignete Behandlung des Rahms, woraus die Butter hergestellt wurde, beweist, indem der Rahn entweder durch ungünstige Bakterien, oder an unerwünschten Stellen gereift wurde, wo er von seines Umgangs den Geruch aufnahm. Alle diese Unvollkommenheiten hätten vermieden werden können, wenn der Rahn die richtige Behandlung erhalten hätte.

Es sollte der Brauch sein, wenigstens zweimal die Welle zu buttern oder auch dreimal in den Sommermonaten. Jede Quantität von Rahm sollte nach ihrer Absonderung von der Milch abgefiltert werden und zwar ehe sie mit Rahm früherer Absonderung vermischt wird. Wünschenswert ist ein Rahm von 35 Prozent Butterfettgehalt. Der Rahm soll in einem Behälter verwahrt werden, der ihm keinen Geschmack bestreift, und soll kühl und so süß wie möglich gehalten werden bis zur Zeit der Reife. Eine gutverzinkte Milch- oder sogenannte "Spatzen" Kanne wird dem Zweck dienen, und sollte an einem Ort gehalten werden, der von jedem beobachteten Geruch frei ist, der in Keller oder Küche vorhanden sei.

Alter Rahm soll vor der Reife gebrüdig vermischt werden, damit er gleichmäßig reift. Das Reisen läßt sich beträchtlich fördern durch den Gebrauch eines guten Häufsmittels (Starter). Solches Häufsmittel ist einfach Milch, die eine große Anzahl säurebildender Bakterien enthält, die das Sauerwerden der Milch verursachen. Es kann gemacht werden mittels einer Quantität frischer, süßer, gutgeschmackender, entrahmter Milch oder auch Vollmilch, die man sauer machen läßt und dann erscheinen wird, aber im nächsten Jahre den besten Ertrag liefern, weil das Gras sich

immer mehr in den Wurzeln verbreite, und im dritten Frühjahr sollte es dann eine gute Bearbeitung mit der Scheibenegge erhalten, wodurch es um so kräftiger wieder wächst. Dieses Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Bromegrass ist trotz seines widerhenden Wuchses nicht schwer zu vertilgen wenn richtig dabei vorgegangen wird. Soll die Weide gebroden werden, so muß es im Sommer geschehen, im Juli oder Anfang August. Die Narbe wird dann leicht umgeschnitten und abgezogen. Später im Herbst wird dann tiefschnitten und das Gras wird tot sein. Eine ungewöhnliche Sache ist es, daß der Bromegrass am leidet oft mit Quellenfarnen durchsetzt ist, und soll man sich da vorstellen, den Samen schon früh bestimmen, ihn vor der zuständigen Versuchstation auf seine Reinheit prüfen lassen und ihn zurückweisen im Falle er sich mit Quellenfarnen vermischt erweist. Für die Ansaat in Baumblenden ist Bromegrass nicht zu empfehlen; man kann es hier nicht bearbeiten und es verhornt und verursacht dann schließlich so dicht, daß es nur noch spärlichen Nutzen liefert; es ist also ungeeignet für Waldweiden. Für Weideabende ist schließlich eine Mischung besser als ein Gras allein, und es wird sich immer empfohlen noch einige Pfund Alfalfa, Riesen-Rottlee, Weißflee, Blaugras und Western-Angreis mit dem Bromegrass vermischt zu ziehen. Das letztere steht aber jedenfalls nebenan als ein Weidegras für die westlichen Prairienprovinzen.

Mineralstoffe für Schweine.

Das Schwein ist von Natur aus darauf angewiesen viel von seiner Nahrung in der Erde zu suchen und ist deshalb auch körperlich für das Bühlern in der Erde bestäigt und ausgestattet. Es findet bei diesem Bühlern außer Wurzeln und Getreide auch gewisse mineralische Stoffe, die es mit aufnimmt und die es auch zu seinem guten Gedanken nötig hat. Auch aus diesem Grunde ist die Bewegung des Schweins auf größeren Flächen von Vorteil, gegenüber dem Halten der Tiere in Ställen und räumlich beschränkten Höfen. Kann man jedoch den Schweinen eine ausgedehnte freie Bewegung nicht geben, dann soll man sie wenigstens mit solchen Stoffen versehen, die mitwirken zum Aufbau des Knochenhofes, den Appetit anregen und innere Parasiten entfernen. Eine Mischung solcher Stoffe sollte ihnen in einem starken Beifall oder einer starken, flachen Kiste und gegen Regen geschützt, zur Verfügung gestellt werden, so daß sie jederzeit dazu können und davon freien mögen so viel und so oft sie wollen.

Die folgende Mischung erfüllt den Zweck sehr gut: 1½ Buschel etwas zerkleinerte Holzkohlen, 4 Pfund grobes Körnchen, 10 Pfund Hartkohleschäfte, 4 Pfund gekochter und verwitterter Kalk, 4 Pfund Kreide und mehrere Schaufeln Körnererde; noch etwas grösstätsig zerkleinerte Steinkohle und gebrannte Knochen und dann alles gut vermischen.

Realität im Hühnerstall.

Die Wärme befördert die Vermehrung des Ungeziefers im Hühnerstall ganz rapid und ist deshalb im Sommer auf Vertilgung desselben und besonders auf Reinlichkeit im Stalle noch peinlicher zu halten als während der kühleren Jahreszeit.

Als ein gutes Weidegras, wenn nicht als das beste, hat sich das Bromegrass (*Bromus inermis*) in den mehr trockenen Gegenden etabliert; es ist ein dauernd und beharrlich wachsendes Gras und widersteht Trockenheit recht erfolgreich. 15 bis 18 Pfund auf den Acker ist die richtige Saatmenge, und die Aussoat geschieht am besten unter einer Gestrüppdecke. Man muß dann über das Getreide etwas dünner wie gewöhnlich säen und es grün zu machen, läßt man es reif werden, so wird dadurch dem Boden zu viel Feuchtigkeit entzogen, was zwar nicht soviel zu sagen hätte so lange Feuchtigkeit genug vorhanden ist; wenn aber der Vorrat daran gering ist, so leidet das junge Gras durch das Reifenwerden des Getreides und kann schließlich ganz vertrocknen.

Der Stand des jungen Bromegrasses mag im ersten Sommer etwas leicht und dünn erscheinen, wird aber im nächsten Jahre den besten Ertrag liefern, weil das Gras sich

immer mehr in den Wurzeln verbreite, und im dritten Frühjahr sollte es dann eine gute Bearbeitung mit der Scheibenegge erhalten, wodurch es eine hohe Anzahl sauerer Bakterien enthalten wird, die das Sauerwerden der Milch verhindern. Solches Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Bromegrass ist trotz seines widerhenden Wuchses nicht schwer zu vertilgen wenn richtig dabei vorgegangen wird. Soll die Weide gebroden werden, so muß es im Sommer geschehen, im Juli oder Anfang August. Die Narbe wird dann leicht umgeschnitten und abgezogen. Später im Herbst wird dann tiefschnitten und das Gras wird tot sein. Eine ungewöhnliche Sache ist es, daß der Bromegrass am leidet oft mit Quellenfarnen durchsetzt ist, und soll man sich da vorstellen, den Samen schon früh bestimmen, ihn vor der zuständigen Versuchstation auf seine Reinheit prüfen lassen und ihn zurückweisen im Falle er sich mit Quellenfarnen vermischt erweist. Für die Ansaat in Baumblenden ist Bromegrass nicht zu empfehlen; man kann es hier nicht bearbeiten und es verhornt und verursacht dann schließlich so dicht, daß es nur noch spärlichen Nutzen liefert; es ist also ungeeignet für Waldweiden. Für Weideabende ist schließlich eine Mischung besser als ein Gras allein, und es wird sich immer empfohlen noch einige Pfund Alfalfa, Riesen-Rottlee, Weißflee, Blaugras und Western-Angreis mit dem Bromegrass vermischt zu ziehen. Das letztere steht aber jedenfalls nebenan als ein Weidegras für die westlichen Prairienprovinzen.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem geregelten Fruchtanbau empfiehlt es sich jedoch, das Weideland nicht lange Jahre als solches liegen zu lassen, sondern es nach drei oder vier Jahren umzuflügen und wieder ein frisches Stück anzutun. Solches Weideland ist dann in einem guten fruchtbaren Zustande für irgend eine Frucht, es ist verhältnismäßig frei von Unfrüchten und die Grasnarbe mit den Wurzeln schafft eine weiche Grasmasse und Nährstoffe in den Boden.

Das Scheibeneggen ist dann im jedem folgenden Frühjahr zu Kopfungung mit Stalldünger zu wiederholen und wenn noch einzeln werden kann, so tritt dies viel zu einem kräftigen Wachstum des Grases bei. Bei einem

Im warmen Nest

Roman von E. v. Winterfeld-Tarnow

(7. Fortsetzung.)

Jeder hing seinen Gedanken nach.
Da klopfte Bruno an sein Glas. Es klirrte hell und lustig, und mit frischer Stimme rief er:

Auf, füllt die Gläser, der Mai ist da,

Stolz zog er ein in die Lände.

Auf, füllt die Gläser, der Lenz ist da.

Er sprang der Erdeponde.

So hört, war der Winter, so raus

und lang.

Der Lenz braucht alle seine Bäume.

Er machte dem bösen Wetter nicht bang.

Doch wollt er die Herrschaft haben.

Die Jungen freuten des Winters uns frei.

Wie rodeten froh um die Wette,

Die Alten klatschten, wie lang es sei.

Da trieb er gar monden in's Bett.

Doch ob wir dem Winter auch nicht

mehr grün,

Der uns fest brachte und Tänze,

Wir jubeln dem Mai doch, der jetzt

kommt.

Und winden den Horden nun Kränze.

Wir sind von dem Leben noch Glück

gewohnt.

Und suchen uns überall Freuden,

Doch schöner ist nichts als der Won-

ne-Mond.

Nichis früher als Lenzlust und freuen-

den!

Sieht an drum alle und jubelt frei,

Ein Hoch der Maiträum, ein Hoch

dem Mann!

Die Gläser klangen aneinander.

Gertrud war jetzt endlich auch aus

ihrem Schmollwinkel gekommen und

stieg wie die andern mit Doctor

Jessens an. Die Gesichter lachten

sich an, und die Augen glänzten.

Ja, Mai! Hier sand sich Lenz und

Jugend!

Scherende Worte und Niedert-

gingen noch eine ganze Weile hin und her.

Die Geister des Weins hatten

die Jungen gelöst. Auch Doctor

Jessens wurde munter und lebhaft.

Und als jemand meinte: "Wenn wir

nun verlassen wollen, das dies hier

unser profosster, der Arbeit gewid-

meter Kanari ist, so können wir den

abenden, dort unter fließender Rhein oder

die Weser. Und das Wehr rauschte

dazu.

Eigentlich mühten wir jetzt

die Lorelei singen. Dann ist die

Stimmung erst, wie sie beim Deut-

schland sein muß, wenn er Maibowle

trinkt."

Statt dessen intonierte Doctor

Jessens mit schöner, weicher Bart-

stimme das alte Lied von der Wer-

fer: "Hier holt' ich so manches lieb-

Mal mit meiner Lante gesessen."

Und unten rauschte das ferne

Wehr, wie es im Deute heißt. Und

in den letzten Worten:

"Fahrt wohl,

die Träume der Liebe"

Lang alles aus, was ihn heute abend

bewegte und mit dem er nun für ih-

mer abschließen wollte.

* * *

Nicke war in ihrer Jugend nicht

gerade ein Engel gesezen. Sie war

auch just keine verträgliche Natur.

Mit den anderen Mädgen des Brach-

mannhauses lag sie oft im Ha-

der. Das waren ihre Fehler. Da-

genen aber wogen ihre guten Seiten

doch sehr schwer: ihre unbeholfene

Freude und Unabhängigkeit an die For-

milie Brachmann, ihr Fleiß und ihr

Eifer, ihre Unermüdlichkeit im Dienst.

Darum hatte sie auch so lange auf

einer Stelle ausgehalten. Und diesen,

in heutiger Zeit seltenen Fall hatte

der Vaterländische Frauenverein mit

einer Brosche und einem hübschen

Erinnerungsblatt geehrt, das unter

Glas und Rahmen in Nictes Stube

hing.

Heute war die Alte Gilse nachge-

folgt. Seit kurzer Zeit führt sie

ihre mit gewohnter Prachttheatre

für die Stadt. Besonders für die

leiblichen Bedürfnisse sorgte sie, wie

immer, tapfer.

Fürchter hatte sie es verstanden, auch

für ein bedrücktes Gemüte mit ihrem

deben Humor zur rechten Zeit einen

aufsteuernden Wörterchen bei der Hand

zu holen. Das fehlte Gilse jetzt sehr.

Nicke schien ihr bedankt zu sein.

Sie war still, und wenn Gilse ihre

alte Nicke nicht so genau gekannt

hätte, so würde sie gesagt haben, sie

sei läunisch.

Aber das gab es bei Nicke nicht.

Und so machte sich Gilse schon im

stillen Gedanken darüber. Dachte es

doch nicht, einen alten Baum noch zu

verpflanzen? Die Ziegeli lohgt ja so

läudlich. Vielleicht konnte die Alte

sich nicht an das Stadtleben gewöhnen.

Gilse hätte ein ausheiterndes Wort

jetzt so nötig gehabt! Sie fand sich

jetzt so schwer zurück.

In Berlin hatte sie doch einige Menschen gehabt,

die ihr lieb waren. Hier hatte sie

nemand.

Sudem konnte sie sich nicht einmal

in ihrer Kunst betätigen.

Der Direktor ließ sie einstweilen

nicht auftreten. Sie war ein über-

zähliges Mitglied. Und der alte

Stamm ließ sie nicht aufkommen. Gilse

verstand es auch so gut nicht, sich

mit den Kolleginnen auf guten Fuß

zu sehen. Sie fand es gräßlich,

dass alle sich dusgen. So galt sie für

hochmütig und stand bald ganz iso-

liert, fühlte sich vereinsamt und ver-

nachlässigt.

Sie? —

In dem einen Wort lag alles:

grenzenloses Erstaunen, Mitleid,

Höhn, Empörung!

Aber Gilse hatte nun Mut ge-

gahnt. Jetzt hielt sie fest.

„Ich habe die Partie geküßt — ich

tann sie.“

Wie können Sie?

Weiter konnte er noch nichts sag-

en. Soll ich Ihnen etwas zur Probe daraus singen? Da liegt ja die Partitur.“

Der Direktor riss mechanisch das-
soch. Er war noch so verblüfft von
dem unerhörten Verschlag, dass er
fast willenlos Gilse bestimmen ließ.
Und sie fühlte, jetzt lämpfte sie um ihre
Erfahrung, um ihre Stellung.

„Sie sang die letzten Seiten auf:
„Höhn, Kleid.“

Altmäßig befahl ein Gefühl der
Neugierde den Direktor, Sehen möllte
er nun doch, was die werden würde.
Gilse trat an den Flügel. Nur die

Handschule hatte sie ausgesetzt. Und
sie sang ein Lied, das sie nicht
wollte, das sie nicht gesungen wolle.

„Nimm das“, rief Gilse.
„Ziehst du dich aus?“

„Nein, ich kann nicht.“

„Ziehst du dich aus?“

Farmmaschinen - Verkauf

Kommission zur Untersuchung des Verkaufs von Farmgerätschaften hält zwei Sitzungen ab

In Prince Albert und Shellbrook. — Farmer bringen schwere Anklagen gegen Maschinengesellschaften. — Verweigerung von Reparaturteilen. — Falsche Vorstellungungen seitens der reisenden Agenten. — Rücksichtloses Vorgehen der Gesellschaften. — Hochschulzoll. — Politik der Ottawa-Niedrigsteuerung verdammt.

Die von der Saskatchewan Regierung ernannte Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse in bezug auf den Verkauf von Farmgeräten hielt ihre erste Sitzung am 20. Juni in Prince Albert ab.

Die Sitzungen wurden im Gerichtshaus abgehalten unter dem Vorsitz von Richter Newland vom höchsten Gerichtshof in Saskatchewan.

Das Interesse des großen Publikums war sehr stark und viele wertvolle Informationen zu Tage gefordert.

Rücksichtloses Vorgehen der Maschinengesellschaften.

Ein gewisser Smith aus dem Star City District beschwerte sich bitter über die ungerechte Behandlung, die die Farmer von Seiten der Maschinengesellschaften erhielten.

Ein weiteres Urteil seien die Reisenden solcher Gesellschaften. Diese übertrafen den Farmer gewöhnlich auf dem Felde und machen allerhand Versprechungen und Angaben, an die sie sich dann nicht mehr gebunden fühlen, da ja bei der Unterredung ein Zeuge zugegen gewesen ist.

Auf den Schultern... wurde einer rufen...

Möglich schlug das alte Komitee Brust, wenn er davon dachte. Und er mußte lächeln; wie er jetzt knapp seiner Nummer hinter den Aufstoss wortete — wohlauf, er hatte wieder das Lampenfieber, das alte Lampenfieber, das er zum letzten Mal vor fünfundzwanzig Jahren, hatte und seitdem nicht mehr. So was verliert sich mit der Zeit und der Routine.

Was war das? Klatschen? Ach so, die Soubrette hatte ihre Nummer vollständig überflüssig.

Die größte Schuld an den hohen Preisen der Maschinen trage aber die Hochschulzoll-Politik der Regierung.

Er sagte, wenn man Premier Borden und seinen Kollegen mal mit einem paar hundert Dollars auf die Heimtröhre schicken würde und ihm befahl nun sein Leben zu machen, würde er sich wohl sehr bald zu einem Anhänger der freien Einheit von Maschinengesellschaften machen.

Ein gewisser Henry Reif kaufte ein Pferd, welches die Gesellschaft pfändete, um eine Note zu befriedigen, welche der Mann gegeben hatte vor dem das Pferd gekauft war. Das Schlimmste war dabei, dass dies gerade während der Saatzeit passierte, wodurch dem Reif großer Schaden angerichtet wurde.

Verweigerung von Reparaturteilen.

Ein anderer Auswurf ist das Austauschen kleinerer Geschäftshäuser. Nachdem dies geschehen sei, weigern sich die betreffenden Gesellschaften Reparaturteile für den kleinen Geschäftshaus, fabrizierten Maschinen zu liefern, sodass die Farmer gespannt sind, neue Maschinen zu kaufen.

Der vorwährende Wechsel in Modellen der verschiedenen Maschinen ist auch eine Quelle großer Verluste für die Farmer, da ältere Modelle bald unbrauchbar würden, infolge der Schwierigkeiten, welche mit der Erlangung von Reparaturen verbunden sind.

Die meisten Zeugen waren der Ansicht, dass Gesetzgebung erlassen werden sollte, welche die Höhe der Sicherheit für eine bestimmte Maschine begrenzt.

Ebenso wurden die Notenformulare der Maschinengesellschaften einer scharfen Kritik unterzogen und darauf hingewiesen, dass dieselben zu einseitig zu Gunsten der Maschinengesellschaften und zum Nachteil der Farmer wären. Warum sich einig darüber, dass gesetzliche Maßregeln nötig wären, um das Risiko der Farmer zu vermindern.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde von einem Farmer, welcher auch schon böse Erfahrungen mit den Maschinengesellschaften gemacht hatte, vorgeschlagen, dass der Kredit gleichmäßig auf \$150 für jeden Farmer während der ersten drei Jahre auf seiner Heimatstätte begrenzt werden sollte.

Am nächsten Tage wurde eine Sitzung in Shellbrook abgehalten, und dort kam manche sensationelle und dramatische Sensation ans Tageslicht.

Rätselhafte Vorfälle.

Ein merkwürdiger Umstand war, dass trotzdem die Farmer in großer Anzahl anwesend waren und den Verhandlungen mit gesamtem Interesse folgten, sie dennoch nur sehr schwer zu bewegen waren, Auskünfte zu geben. Die Angelegenheit wurde dadurch noch rätselhafter, dass es bekannt gewesen war, dass viele Farmer vorher entschlossen gewesen waren, Zeugnis vor der Kommission abzugeben. Die Erklärung ist vielleicht in der Aussage eines gewissen Turtton, eines Friedensrichters zu suchen, welcher bemerkte, dass in den letzten Tagen Befreier der Gerichtschaftskompanie sehr viele Farmer bestellt hätten. Daran und aus dem Bebenen der Farmer könne man dann wohl den Schluss ziehen, dass auf die Farmer ein gewisser Druck ausgeübt

wurde inzwischen Papier geworden waren, auf das man neue Worte schrieb und neue Lieder...

Das Publizum! Aber das Publizum, die glatte Einheit gab es gar nicht. Das war doch jeden Abend eine andere trübe oder klare Welle, die der Strom des Lebens in die Bände von dem Breit Spülte. Und gestern hatte die Welle schon gar nicht mehr geglückt. Spärlich rann sie zwischen Stühlen, Tischen, und über eine Welle würde sie verschwinden...

Rein, sie würde nicht verschwinden. Der alte Komitee hatte vorgesorgt. Der alte Komitee hätte gewusst, vor Wochen eine Anzeige erlassen:

Bekannter Auktionsfunkler sucht zugrätzigen Schlag von bekanntem Schriftsteller zu erwerben.

Das war das erstaunlich, dass etwas vorgetragen nicht von ihm selbst sein sollte. Es kamen eine Menge Angebote. Darunter auch eine blitzende Glossie von einem bedeutenden Schriftsteller. Aber der verlangte eine Menge Geld. Der alte Komitee hatte sich besonnen und besonnen. Und schließlich war er auf die Sparkasse gegangen und hatte sich die ersparten Groschen geholt...

Und heute abend wirkte er die blitzende Glossie vortragen. Wie Jesus feine alten Lieder rufen. Und dann hörte er nicht mehr sich die klare Stimme seines Directors:

— Herr Alois, ich gratuliere Ihnen — das war das beste satirische Stück, was ich jemals hörte — Herr Alois, ich verlängere Ihren Kontakt um...

Und als jetzt der leise Reim verlangt, in einer heiseren Komitesstimme unterging, da sprangen wackelige Kräuterköpfe auf. Gegen das Podium rollten sie vor. Unmäßig viele Hände streckten sich aus den Krautkrücken in die Höhe und krauteten, flachliegen...

Bravo! Bravo! Da capo! Da capo...! hörte er es durch Nebenzonen. Und jetzt kamen wohlauf eine ganze Reihe Kräuterköpfe an seine alten Füße heran, und es kam ihm vor, als ob diese Kräuterköpfe Studenten wieder auf den grünen Blättern hätten und ein Rufen...

Und als jetzt der leise Reim verlangt, in einer heiseren Komitesstimme unterging, da sprangen wackelige Kräuterköpfe auf. Gegen das Podium rollten sie vor. Unmäßig viele Hände streckten sich aus den Krautkrücken in die Höhe und krauteten, flachliegen...

Bravo! Bravo! Da capo! Da capo...! hörte er es durch Nebenzonen. Und jetzt kamen wohlauf eine ganze Reihe Kräuterköpfe an seine alten Füße heran, und es kam ihm vor, als ob diese Kräuterköpfe Studenten wieder auf den grünen Blättern hätten und ein Rufen...

Auf die Schultern... hören sie alte Lieder rufen. Und dann hörte er nicht mehr sich die klare Stimme seines Directors:

— Herr Alois, ich gratuliere Ihnen — das war das beste satirische Stück, was ich jemals hörte — Herr Alois, ich verlängere Ihren Kontakt um...

Ausnitische Rache.

Eine Nachetat, die an grausiger Durchsetzung wohl nirgends ihresgleichen finden würde, erzählte ein Hauptmann der französischen Kolonialtruppen, Paul Gauthier. Gauthier befand sich mit einer Truppe im düstesten Distrikt, wo Annam am Nam-Than-Fluss in Indochina lag. Einiges Nachts erwachte er von einem entsetzlichen Gebrüll, der Tiere, die zahlreich in den Wäldern hausen würden und bringen auch gelinde Menschen durch die unheimliche Nacht.

All die zauberhaften Legenden und Geschichten seines Heimatlandes befaßen in Waling-Dom Koppe frische Farbe und lustiges Leben. Und als er noch jung war, sah es ganz anders aus "da oben", im fernen Friesland, als heute, wo selbst in seine starre Abgeschlossenheit die moderne Zeit, unverlierbar, mancher untrüglich wilden Sitten ein Ende gemacht. Damals zogen noch die "Busefanten", die jungen Burgher, angezett mit weißer Hose, die orangefarbige Deck auf dem schwarzen braunen Pferde, mit tüchern blutsüchtigkeiten auf Viehabschreiter aus, und die "Toensters" spielten den verletzten Börschen tauris der Streiche. Die Bauern, die eingebetteten betrunken zu Partie, und die Großbauern hielten ganz andere Viehherren und Ringeispiele ab als heute in unserer zahmer gewordenen Zeit. Unendlich viele Geschichten von Pantje Pit, dem Teufel, spülten auf einsamen Bauernhöfen und in Fischerhütten, und das ganze Land der Blonden, blauäugigen, zwergengroßen, starken Riesengesellen war von einem zum anderen Ende ausgestattet mit ungezügelter Poesie.

Gang früh am Tage mache sich der Hauptmann auf den Weg nach der Stelle, von der die alte Laute des Grauens gelommen waren, und nun soll ich ihm ein Bild dar, wie er so hässlich noch nie gesehen.

Der Boden, von Blut gerötet, war noch und obwohl es seit zwei Monaten nicht getrocknet hatte. Große Lachen von Blut hatten sich im Sande gesammelt, und darin lagen menschliche Leiber, fleischlose Körpe, zertrümmerte Arme und Beine. Lumpen von Kleidern hingen noch um diese schrecklichen Stände, die die getöteten Beiften zurückgelassen hatten, haben sie mit einem starken Instrument abgeschlagen sein.

Und vergessen Sie nicht, Herr Alois, von Ihrem heutigen Erfolg hängt es ab, ob ich den Vertrag auf ein weiteres Jahr verlängern kann. Tun Sie Ihr Bestes und...

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der Direktor hatte es geflüstert. Mechanisch stand der alte Komitee auf. Weiß der Teufel, das Lampenfieber.

— und vergessen Sie nicht, Herr Alois, von Ihrem heutigen Erfolg hängt es ab, ob ich den Vertrag auf ein weiteres Jahr verlängern kann. Tun Sie Ihr Bestes und...

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Der alte Komitee stand an der Rampe und sah ins Publizum. Mit dem alten leeren Schauspielkasten sah er ins Publizum. Keine menschlichen Gesichter unterschied er. Er sah nicht von behagiger Neugier umsäumen, und vergessen Sie nicht, Herr Alois, Ihr Ruhm — geschwind!

Wir wünschen, dass Ihr vorsrecht und unser Lager Farmmaschinen beschützt

Wir haben ausdrücklich darüber für McCormick Grismashinen — Deutzschnell, Deutz, McCormick und Bindgarn. Wenn Ihr nicht davon eine gebraucht, kommt mir und erkläre mir, welche Größe Sie haben möchten. Wir möchten, dass Ihr keine vorschriftenkonforme McCormick Maschine kauft.

Wenn Ihr noch nicht kaufen wollt, sprechen auf alle Fälle vor. Lohnt Euch einen Katalog geben und seht daraus, warum McCormick-Maschinen alle anderen übertragen und als der Standard der Welt anerkannt sind.

Wenn Ihr einen Abraham braucht, besichtigt und kauft einen DE LAVAL W. J. M. WRIGHT REGINA, Sask. 1725 Halifax St. Phone 4551 Gegenüber dem Marktplatz.

Bei Entnahmen und Bestellungen erwähne man den "Saskatchewan Courier".

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (rom.-katholisch).

7 Uhr, Messe.

8 Uhr, Messe mit Kommunion.

9 Uhr, Kindermesse.

10½ Uhr, Hochamt mit Predigt.

11½ Uhr, Katholikus für Kinder und Segen.

7½ Uhr, Predigt für Erwachsene und katholische Segen.

12 Uhr, Andacht mit do aufgehenden katholischen Segen.

12½ Uhr, Abendamt. Andacht mit do aufgehenden katholischen Segen.

Jeden Tag:

8.15 Morgen: Messe.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde, Ohio Synode.

Joh. Friz. Pastor, zu Curt Hill (Mo. Syn.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

Sonntagschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

G. W. Klein, Luth. Pastor.

Parochie Arat (Mo. Synode).

So Gott will findet zu Arat am 2. 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennell am 1. und 3. Sonntag im Monat.

1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Deutsch Schulunterricht findet dienstags um 10 Uhr im Basement der Kirche, von 9 Uhr an.

Edermann ist herzlich eingeladen die Gottesdienste zu besuchen und die Kinder in der Sonntagschule zu hören.

In der katholischen Kirche zu Maienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennell am 1. und 3. Sonntag im Monat.

2. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Sonntagschule 2 Uhr Nachmittag.

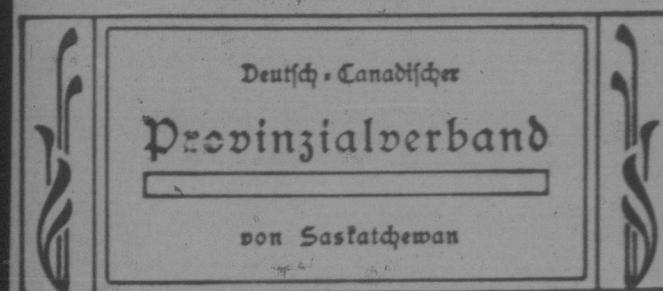
Kirchliche Verksammlung findet jeden zweiten Sonntag im Monat im Basement der Kirche.

1. Mittwoch im Monat im Basement der Kirche.

Deutsch Schulunterricht findet dienstags um 10 Uhr im Basement der Kirche, von 9 Uhr an.

General Consul, Pastor G. F. Busch.

Hilda, Alberta — Ohio Synode.</

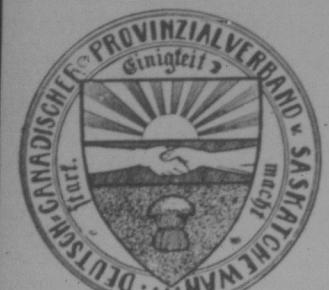


Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden erfreut, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Franz Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Alle Mitteilungen und Anfragen sind an den Sekretär des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn J. A. Russel, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Vergeht den Organisationsfond nicht!
Freiwillige Beiträge erbitten die Zentralleitung



Achtung!

Alle Mitteilungen an die Generalleitung sind von jetzt zu senden an

P. O. Box 153
Regina, Sask.

Ortsgruppe „Silton“

Unter Vorsitz des Herrn Joseph Rieca wurde am 21. Juni im Hause des Herrn Johann Hermann eine Versammlung der Ortsgruppe „Silton“ abgehalten.

Nachdem der Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, legte er das vom Dominion Parliament angenommene Naturalisations Act und wies darauf hin, daß Organisation der einzige Weg sei, um Recht und Wohlstand zu erhalten.

Aus dem Vortrag des Herrn Otto Döge, vorgelegten Kassenbericht ging hervor, daß der Kassenbestand der Ortsgruppe jetzt \$6.50 beträgt, eingetragen durch freiwillige Beiträge und dem Erreichen eines kleinen Unterhaltungsabends.

Die Herren Albert Schmidt, Anton Ries und S. Schmidt wurden als neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Ortsgruppe jetzt 22 gute Mitglieder hat.

Es ist beschlossen worden, am 6. Juli einen Unterhaltungsabend mit anschließendem Tanz im Hause des Herrn Carl Grandel abzuhalten. Ein Vergnügungskomitee wurde für diesen Zweck gewählt.

F. Malekewski,
Schriftführer.

Ortsgruppe „Straßburg“

In der am 22. Juni abgehaltenen Haupversammlung wurde Herr Karl Möller zum ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt.

Beschlossen wurde, am 20. Juli ein deutsches Volksfest abzuhalten. Als Festkomitee wurde erwählt die Herren Herman Schwandt, Gustav Schwandt, Emil Schmidt, Jacob Oehler und Karl Klatt. Der Platz auf dem das Fest abgehalten werden soll, wird vom Komitee bestimmt.

In einer am 8. Juli um 1.30 Uhr in der Stadthalle zu Straßburg abzuhaltenen Versammlung werden die näheren Einzelheiten besprochen werden. Die Mitglieder der Ortsgruppe werden erfreut, zu dieser Versammlung ganz bestimmt zu erscheinen. Die verheirateten Mitglieder sollen ihre Frauen mitbringen, damit denselben Gelegenheit gegeben ist, auch den Teil, welcher meistens bei solchen Gelegenheiten in ihren Händen liegt, nämlich die Bewirtung, gründlich zu besprechen.

E. Reiter,
Schriftführer.

Ortsgr. „Disley“

Baut Beschuß unserer Generalversammlung vom 7. Juni über die Feier unseres ersten Stiftungsfestes machen wir nochmals alle Mitglieder und Freunde darauf aufmerksam, daß dieselbe am 10. Juli auf der Farm des Herrn Paul Seider stattfindet. Alle deutschen Freunde und Gäste sind herzlich dazu eingeladen.

Wih. Hinsche, Vor.

dienste in Deutsh und anderen Sprachen verwendet werden sollen; während das größere Zeit für englische Gottesdienste reserviert ist. Weile der Teilnehmer bringen ihre Familien mit und leben die beiden Wochen nur in den Zelten.

Wollen wieder heim. — Ungefähr 50 Rumänen, Galizier und Ungarn beabsichtigen jedoch als möglich wieder ins alte Land zurückzufahren, da sie sagen, hier nichts zu verdienen. Sie leben mit Dampfschiffsgesellschaften und Eisenbahnen in Verbindung mit einer zweijährige Note von 850 per Mann zu erlangen, da dies das höchste ist, was sie für die Reise ausgeben können.

Bluthunde versagen. — Vorige Woche brach ein Gefangener aus dem Gefängnis in den Baracken des Britischen Polizei aus. Man nahm seine Tute sofort mit Bluthunden auf, welche die Tute bis zum E. P. über die Tute vollständig verloren, da inzwischen eine ganze Anzahl Großwagen die Tute passiert hatten. Man glaubt daß der Flüchtling nicht weit ist, sondern sich gemäß seinen der Polizei wohlbekannten Gewohnheiten irgendwo in der Nähe verbirgt.

Früherer Polizeichef als Kandidat. — Von verschiedenen Seiten ist der frühere Polizeichef Janssen erfreut worden, bei der nächsten Wahl im Dezember sich als Kandidat für Alderman aufzustellen zu lassen. Herr Janssen hat bisher noch keine definitive Antwort gegeben, will sich die Sache jedoch fortwährend überlegen.

Bill Wards abschaffen. — In der letzten Sitzung des Finanzkomitees übertrifft Alderman Peart seine Kollegen darin, daß er sie bat, einen Antrag zu unterstützen, welcher die Abholzung der Wards fordert. Nach langer Debatte beschloß man ein Abkommen auszuarbeiten zu lassen und dies bei der nächsten Sitzung dem Council vorzulegen.

Bauerlaubnisschein. — Die Sitzung der Elevator Co. hat einen Bauerlaubnisschein in Höhe von 65.000 Dollars für ihr neues Officegebäude herausgenommen und wird dies bei der nächsten Sitzung dem Council vorzulegen.

WAR IS THREATENED AS RESULT OF ASSASSINATION IN AUSTRIA.



The riots in Austria which followed the assassination of the heir to the throne is threatening the peace of more than one European country. The terrible event which has thrilled Europe is another illustration of how well justified is the anxiety always present in the minds of European politicians and diplomats about the unstable conditions prevailing in the Balkans and even in the dual monarchy itself. The various rulers, whose portraits are shown above, are lending every effort to preserve peace in the terror ridden monarchy.

Traktion Maschinen und Pfaster.

Pistoni. — Der Jugendverein der Dreieinigkeitsgemeinde bietet am 17. Juli ein alljährliches Pistoni in McLean ab. Eine große Anzahl junger Leute nahm daran teil und prächtige Stunden wurden in der freien Natur verlebt. Müde, aber sehr zufrieden, fuhren die jungen Leute am Abend nach Regina zurück.

Beförderung städtischer Arbeiten. — Da es trotz langer Zeit geführte Verhandlungen bis jetzt nicht möglich war die städtischen Schuldscheine in zufriedenstellender Weise zu veräußern, hat man sich entschlossen Schatznoten in kleinen Beträgen auszugeben und dadurch wenigstens soviel Geld zu beschaffen wie nötig ist, um die allerwichtigsten Arbeiten auszuführen. Natürlich ist es auch nicht möglich, daß große Bauprogramme wie im Anfang des Jahres befohlen, auszuführen und hat man wesentliche Abtreidungen dabei vornehmen. Die Ausdehnung der Straßenbeleuchtung wurde um die Hälfte verfügt, verschiedene nicht unbedingt dieses Jahr benötigte Maschinen werden nicht benötigt werden, ebenso wird man keine neuen Straßenbahnen kaufen und auch die beschlossenen Erweiterungen des Straßenbahnnetzes zum größten Teil nicht ausführen. Von Pfasterungen soll in diesem Jahr ausgeführt werden, u. a. St. John, 15. bis 16. Ave.; Ottawa, Victoria bis 16. Ave.; Toronto, Victoria bis 16. Ave. und einige Straßen auf der Nordseite. Das Kanal- und Wasserleitungsbauprogramm ist im wesentlichen dasselbe wie früher veröffentlicht.

Pfandstallhalter. — Gemäß einem der Polizeikommission erarbeiteten Auftrage wurde Herr Mulligan von Stadtcommission Pool zum offiziellen Pfandstallhalter ernannt. Auch wurde beschlossen das Nebengebäude so zu ändern, daß Hunde in dasselbe eingelassen werden. Bis jetzt möchte man nicht ob man dies als "Viel oder Gefüll" klassifizieren sollte.

Adressen. — Um die verschiedenen Büros in der Stadthalle, welche bis jetzt sehr unter dem Wangel standen, besser unterzubringen, wurde in der letzten Sitzung des Park- und öffentlichen Eigentum Comittees beschlossen, in dem Teile der Stadthalle, welche sich unter der Gallerie befindet, eine Holzwand zu errichten, welche oben Glasscheiben haben soll, um zur Lüftung und Ventilation zu sorgen. Die geschaffenen Räume soll der Büchereivor und Angestellte der Schatzmeisters Office erhalten. Die Teildienstleistung wird so eingerichtet, daß im Bedarfsfalle wieder fortgenommen werden kann. Das sogenannte Sportszimmer und die dazu gehörige Küche sollen ebenfalls in Büroräume umgewandelt werden, um Platz für den Baumwollfaktor und den Parkstallhalter zu schaffen.

Wie die Sache herauskommt. — Interessant ist es wie die Polizei den Eindrehern, welche in den vergangenen Monaten die Stadt unsicher machen auf die Spur kamen. Ein junger Fruchthändler im Dienste der Polizei, der während er andere im Laden befindliche Leute selbst bedient, dann aber die Bezahlung vergessen, der Fruchthändler sieht sie nicht auf, sondern die anderen Leute bedienen, sich einige andere im Laden befindliche Leute selbst bedienen, dann folgte ihnen bis zu dem Pauschaltaufschlag.

Adventisten Versammlung. — Vorne Woche begann hier die für zwei Wochen berechnete Konvention der Siebten Tag Adventisten. Da gegen 500 Delegierte erwartet werden und es für die Zwecke der religiösen Versammlungen, welche den ganzen Tag dauern, keinerlei Raum für die Baulenker und Architekten bestimmt. Das bestimmt die Baulenker, welche kein Raum für Gotteshäuser errichten wollen. Das Haus eine Zeit lang übermacht und als sie genug Beweise zu haben, schreibt man zur Haushaltung.

Neues Bildertheater. — Das neue Rose Bildertheater an der Rose Str. und 11. Ave. ist nun mehr seit gestern geöffnet, da man dort es am 8. Tag eröffnen zu können, wenn die Szene bis dahin installiert sind.

Kindtanze. — Anlässlich der Taufe seines Stammvaters veranstaltete Herr Franz Frank am vorigen Sonntag eine kleine Feier, bei der sich die Gäste einige Stunden sehr gesellten. Sie feierten mit Dampfschiffsgesellschaften und Eisenbahnen in Verbindung mit einer zweijährige Note von 850 per Mann zu erlangen, da dies das höchste ist, was sie für die Reise ausgeben können.

Bluthunde versagen. — Vorige Woche brach ein Gefangener aus dem Gefängnis in den Baracken des Britischen Polizei aus. Man nahm seine Tute sofort mit Bluthunden auf, welche die Tute bis zum E. P. über die Tute vollständig verloren, da inzwischen eine ganze Anzahl Großwagen die Tute passiert hatten. Man glaubt daß der Flüchtling nicht weit ist, sondern sich gemäß seinen der Polizei wohlbekannten Gewohnheiten irgendwo in der Nähe verbirgt.

Pistoni in Goldfisch. — Zu dem vorigen Woche in Goldfisch stattgefundenen Ball hatten sich trotz der drohenden Wahlen wohl gegen 1000 Personen eingefunden. Bei Sport, Spiel und Tanz verloren die Stunden nur gar zu schnell und jeder bedauerte als das Fest zu Ende war. Beim Ball erzielten die Deutschen von Goldfisch den Preis, ein Fahrt Bier, das für die nächste Zeit zu munden ließen. Der Höhepunkt der Lustigkeit war das Tanzen der alten Frauen, das einen urkomischen Anblick gewährte. Beim Biertrinken konnten die Farmpferde natürlich gegen die richtigen Kampfer nicht aufkommen und wird man wohl nächstes Mal etwas Rennen für Farmer und für Kampfer veranstalten. Nachdem die Spiele im Freien beendet waren, hieß es ein gemütlicher Tanz hauptsächlich das jugendliche Volk noch viele Stunden zusammen.

Gesundheit zufriedenstellend. — Wie Herr Dr. Dow, der südliche Gesundheitsbeamte versichert, ist der Gesundheitszustand in Regina außerordentlich sehr zufriedenstellend. Die Todesfälle sind geringer als der Durchschnitt im selben Monat in früheren Jahren und auch ansteckende Krankheiten werden nur wenige gemeldet. Die beiden Blattern-Patienten werden in den nächsten Tagen aus dem Hospital entlassen werden und liegt weiter keine Ansteckungsgefahr vor, da beide Fälle gut isoliert waren.

Waren schreiten auch weiter fort und das Nech, welches um die Diebe gemacht wird, zieht sich immer dichter zusammen.

Deutsch-Canadianer Provinzialverband von Saskatchewan
P. O. Box 158 - Regina, Sask.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadianischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name
P. O.

Die Amurbahn.

Der größere Teil des Schienennetzes führt erstmals.

Die Eröffnung der ersten Strecke der neuen Amurbahn, durch die einfache Blagowelschbahn in direkte Verbindung mit der sibirischen Hauptlinie und Europa getroffen wird, bedeutet einen wichtigen Augenblick in der russischen Kolonialgeschichte Osteuropas. Der Einschluß über Jorni's Alpenräumen, das oben erwähnt wurden, ist allen Zwecken nach gebracht worden, als diese, das es eine gute Medizin ist. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum. Man schreibt an: Dr. Peter Fahrne & Sons C. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago, Ill.

Kinderarbeit sonst und jetzt.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Jorni's Alpenräumen, das oben erwähnt wurden, eine andere Ansicht über Jorni's Alpenräumen, dem oben erwähnten Kräuter, zum Ausdruck gebracht werden, als diese, das es eine gute Medizin ist. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum. Man schreibt an: Dr. Peter Fahrne & Sons C. 19-25 So. Hoyne Ave. Chicago, Ill.

Als vor etwa zehn Jahren das nationale Kinderarbeits-Komitee gegründet wurde, gab es nach der Versicherung seines Generalratheids Vorsitzes von nirgends in den Ber. St. Ann an erkannte Namen für Schule gegen die Ausbeutung von Kinderarbeitskraften.

Jungen von 10 Jahren, die im Kindergarten verbrachten, waren die Kinderarbeitskinder, die obwohl sie nicht alle Heilmittel, zeitlich und finanziell, zum Bau dieser Linie ergaben, doch nach dem Kriege mit Japan fast von selber.

Der wichtigste Teil der sibirischen

Städte, die in Russland mit dem Begriff Wladivostok, war durch die sibirische Bahn mit Russland fest verknüpft worden.

Jungen von 10 Jahren, die im Kindergarten verbrachten, waren die Kinderarbeitskinder, die obwohl sie nicht alle Heilmittel, zeitlich und finanziell, zum Bau dieser Linie ergaben, doch nach dem Kriege mit Japan fast von selber.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung geleitet wurden, in der sie wegen der Notwendigkeit, die Bahn über chinesisches Gebiet zu führen, nicht geringe Schwierigkeiten ergaben.

Die Nordmänner, die angefangen waren, die Kräfte der russischen Diplomatie hauptsächlich nach dieser Richtung gele

Getreidemarkt

Winnipeg. — Auf dem Getreidemarkt werden jetzt wenig Geschäfte abgeschlossen. Von der alten Ernte ist fast gar nichts mehr in Händen des Farmer und so beschäftigt sich der Markt hauptsächlich mit den Kaufleuten über Staatsland und Wetter. Die Berichte darüber lauten sehr verschieden. Von den meisten Gegenden wird gemeldet, daß die Regen der letzten Woche den Stand bedeutend verbessert haben, während andere Nachrichten besagen, daß die Dürztschen solchen Schaden angerichtet haben, daß es sich gar nicht lohne das Getreide zu schneiden. Besonders in

Wir kaufen Getreide
nicht auf eigene Rechnung,
sondern
verkaufen es für den Farmer an den
Meistbietenden.

Es liegt in unserem Interesse möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn wir müssen Kunden und untere Preisbindung. Raffen Sie sich unterer Wettbewerb zu unterstellen und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir sind bereit Ihnen zu entsagen, daß die Dürztschen keinen Schaden angerichtet haben, daß es sich gar nicht lohne das Getreide zu schneiden. Besonders in

Kaffapreise

Winnipeg

Weizen	Breitb.	Häfer	Gerste	Hafer	Geh.
Northem 1	9 1/4	2 G. B.	28 1/4	Ro. 3	52 1/2
Northem 2	8 3/4	3 G. B.	—	Ro. 4	49 1/2
Northem 3	—	Bitter	—	Ro. 5	2 G. B.
4	87	—	Bitter	46 1/2	3 G. B.

Zukunftspreise

Winnipeg

Weizen	Desemb.	Okt.	Juli	Häfer	Gerste	Maiz.	Oct.	Juli
Antang	81	82 1/2	93 1/2	Antang	—	—	35%	39
Schuh	80 1/2	82 1/2	90 1/2	Schuh	—	—	35%	38%

Blaß

November

Okt.

Juli

Antang

Schuh

Blaß

Sträflinge unter Selbstzucht.

Sehr weitgehende Häftlings-Reform in der kanadischen Provinz Ontario. — Gefangene, die so gut wie ganz frei sind. — ohne Mitter und Schranken, ohne bewaffnete Wächter, nur durch ihr Schweigen festgehalten. — Sehr selten reicht einer aus. — Betrieben zwei Männer erfolgreich und gewinnbringend für das Gemeinwesen. — Appell an das bessere Selbstbewusstsein sich!

Ein großer Schritt geht in einer Reihe Staaten Nordamerikas die Reform des Strafzinswesens in unferen Tagen vorwärts. Seit Jahrzehnten besteht bei uns zur Gefangnisreform Verband, zu dem viele hervertragte Persönlichkeiten gehören, und der eine zürige Agitation betreibt. Aber diese Agitation wird teilweise überholt durch das, was in den letzten paar Jahren an tatsächlichlichen Reformen auf diesem wichtigen Gebiete da und dort getestet worden ist und wahrscheinlich selbst über die Wünsche mancher Mitglieder jenes Verbandes hinausgeht.



Milchföhre-Bucht durch Sträflinge.

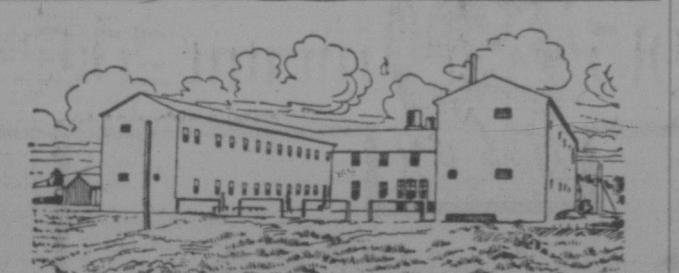
Die älteren, östlichen nordamerikanischen Staaten, trotzdem sie aus langer Erfahrung mehr hätten lernen können, sind keine Pioniere räderaler Strafanstalt-Reformen, so wenig im allgemeinen die Länder der alten Welt. Dagegen tun sich verschiedene unserer jüngeren westlichen Staaten darin in neuerster Zeit sehr hervor, so besonders Oregon, Colorado und Arizona; und ohne Zweifel wird ihr Beispiel schon in naher Zukunft noch manche Nach-

Der dafür aus, seine Mörder oder Dynamiter; wohl aber stellte man gewiegte Einbrecher, Häschler, Raubende u. dergl. ohne weiteres in das Feld. Eine Abteilung der Häftlinge nach der anderen — meistens junge energische Männer, deren Kraft man bisher in den Zellen fruchtlos hatte verloren lassen, und schließlich sehr toxisch für das Gemeinwesen — wurde zu ständigem Aufenthalt auf einer Farm von 1200 Acres gebracht, um die sogenannte "Guelph Farm", um dieselben unter Aufsicht, aber unter keiner straffen, als sie irgendwo auf dem Lande gegeben wird, gedehnt zu demokratischen Zwecken. Sie sollten sich auch nicht in Trachten sonstigen von gewöhnlichen Arbeitern unterscheiden.

Der Erfolg des Versuchs überrascht die tiefen Erwartungen noch. In drei Jahren entsprangen nur vier Sträflinge, unter insgesamt etwa tausend, welche in diesem Zeitraum hier Termine abdienten. Und noch nicht halb so viele, wie unter dem altmodischen Gefängnis-System, kommen wiederholt als Strafplinge auf die Farm, so viel besser sich ihr Leben hier auch gefallen!

Zu weiteren Bemühungen durch diesen Erfolg angeregt, hat die Regierung in den letzten Monaten ein ähnliches Unterneigung zu Fort William, um mit zum Teil noch rauhem Menschenmaterial ausgeführt. Der großen Mehrheit nach kamen die Menschenleider, welche hier zusammengesetzt sind, nicht anerkannt, sondern auch ihre eigenen Beauftragten, um die übrigen fast ausnahmslos starke, rüstige Gefesselten. Sie wurden — erst aus dem Gefängnis, und später andere direkt nach der Verurteilung — auf wildes Waldland von 100 Acres Ausdehnung im äußersten Nordosten der Provinz gebracht, um dasselbe nicht nur in Kulturland zu verwandeln, sondern auch ihre eigenen Beauftragten zu bauen und noch viele andere großzügig angelegte Verbesserungen zu schaffen.

Gedem wurde zu allem Anfang das



Provisorische Bauten auf der Guelph Farm.

lischer Beschäftigung ihren Termin abarbeiten zu lassen, wo sie sich so frei bewegen, wie irgendwelche gewöhnlichen Landarbeiter, Tag und Nacht durch nichts eingeschlossen sind, keinen bewaffneten Wächter haben, sich sogar wie ganz auf ihre eigenen Füße gestellt fühlen und tatsächlich durch nichts am Entspringen gehindert werden — als durch ihre eigene Ehre.

Es war im Jahre 1910, als die Behörden der Provinz Ontario auf den fühnen Gedanken verfielen, ein System umzuordnen, das seit etwa

aber nur ein einziger Wächter. Der zweite ist Holz, der dritte ist Eisen, und der vierte leitet die Feuerarbeiten. Es ist noch ein Nachtwächter vorhanden, der aber selber



Eisenbahn nur von Sträflingen bedient.

Sträfling ist und nur Brände oder sonstige Unfälle zu verhindern hat. In zwölf Monaten nahmen drei oder vier Sträflinge französische Abschiebung, füder jeder wurde zurückgebracht, und es ist niemandem eingefallen, wegen eines so ausnahmsvollen Vorwurfs das Auflösen des Systems zu verlangen.

Auch dort noch hervorgehoben werden, doch kein einziger der paar Durchbrüder, welche das Ergebnis irgendwelcher Verabredungen.

Schon als die ersten Gefangenen zu Beginn des Sommers in die Wildnis um Fort William hinausgeführt wurden, gut verbunden mit der notwendigen Lager-Ausstattung, zeigten sie angesichts der Gelegenheit zu erstaunlicher Beliebung ihrer Kraft, und in voller Würdigung des so geflehten Vertrauens, einen Geist, welcher das Beste verprägte. Sie arbeiteten mit wahrhaft patriotischem Eifer; und in fünf oder sechs Tagen hatten sie auf sechs Acres Waldland nicht nur die Bäume abgekauft und alle Stümpe befestigt, sondern bereits auch das Land mit Rüben und Kartoffeln besiedelt! Und die Fortsetzung war des Anfangs vollaus würdig.

Im Herbst und Winter wurden etwa 300 Acres Land entholzt und kulturfähig gemacht. Außerdem wurden durch das ganze Gebiet Wege gelegt, Brunnen wurden gegraben, und für richtig Drainage wurde gesorgt. Und für sich selber bauten die Gefangenen geräumige Blockhäuser.

Die 1000 Acres dieses Landes hatten in ihrem jungfräulichen Zustand einen Wert von 10 bis höchstens 15 Dollars pro Acre, und sind heute, durch die Arbeit der Sträflinge, mehr als 100 Dollars pro Acre wert!

Im Ganzen ist, mit Abrechnung aller Kosten, schon ein Profit von 50,000 bis 100,000 Dollars für die Provinz durch diese Unternehmungen erzielt worden, wo sonst nur Laien für die Steuerzahler erwirtschaften. Dabei ist der Gewinn für die ganze Nachbarschaft noch gar nicht in Betracht gegangen.

Anfänglich sahen die Farmer der Umgegend, besonders die Farmer der

Neuerung mühsamig und

besorgt an; heute aber sind sie recht

zu weiteren Bemühungen durch

diesen Erfolg angehort, hat die Regierung in den letzten Monaten ein ähnliches Unterneigung zu Fort Wil-

liam, um mit zum Teil noch rauhem Menschenmaterial ausgeführt.

Der großen Mehrheit nach kamen die Menschenleider, welche hier zusammengesetzt sind, nicht anerkannt, sondern auch ihre eigenen Beauftragten, um die übrigen fast ausnahmslos starke, rüstige Gefesselten.

Sie wurden — erst aus dem Gefängnis, und später andere direkt nach der Verurteilung — auf wildes Waldland von 100 Acres Ausdehnung im äußersten Nordosten der Provinz gebracht, um dasselbe nicht nur in Kulturland zu verwandeln, sondern auch ihre eigenen Beauftragten zu bauen und noch viele andere großzügig angelegte Verbesserungen zu schaffen.

Gedem wurde zu allem Anfang das

so war eines Nachmittags eine

Abteilung Gefangene auf der Wei-

seln — Form mit dem Bauen einer

Zement-Wände über den Spind

Fluß beschäftigt. Ein Setzton sollte noch diesen Arbeitstag fertig werden

— aber der Russe setzte, und er

sich verzweigt. Na, Junges-

was sollen wir tun? rief er den

Leuten zu; fallen wir die Geschichte

bis morgen lassen oder sollen wir sie

heute abend noch vollenden? Heute

fertig machen! antwortete sie

wie aus einem Mund, und sie griffen

mit verdoppeltem Eifer an. Gerade

vor Mitternacht war das Werk

vollendet. Freudig und froh, wie

Krieger nach einer genommenen

Schlacht, schritten sie dann noch dem

Speisezaal, wo ihnen heiße Röstien

und belegte Brötchen serviert wurden.

Es wollte einer aus Berlin

mal einen niederen Titel,

— S ist westlich mir der reine Aus-

gang merdeisch schwungen.

Nur sieben waren es, die

aus dem Fort entflohen.

Wie viele, das ist mir bei euch?

— Drei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

Blaue, das ist die Tiefe,

Ganz, das ist's nur bei euch.

Trei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

Blaue, das ist die Tiefe,

Ganz, das ist's nur bei euch.

Trei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

Blaue, das ist die Tiefe,

Ganz, das ist's nur bei euch.

Trei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

Blaue, das ist die Tiefe,

Ganz, das ist's nur bei euch.

Trei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

Blaue, das ist die Tiefe,

Ganz, das ist's nur bei euch.

Trei Silben hin, mich sieben.

Was willst du dann, wie

Schleift du schwur?

— Na, los, loß mich gib!

Also mit dem Babbels ist es all-

zeit mir. Nach einer halben Stunde

nimmt ein Schorsch ein neuer Ge-

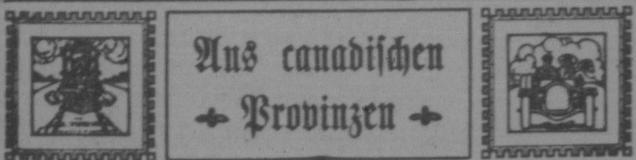
ant:

— Ihr seid ja immer heile.

Naum waren Sie denn noch mal zu

Das Fort ist auf der Flan-

zecke, das aus v. Blaustein,

**Saskatchewan**

Wurde nicht ermordet.

Melfort. — Das Geheimnis, welches die verlorenen Überreste eines menschlichen Körpers, der vor einigen Wochen in einem brennenden Strohhaufen gefunden wurde, ist nunmehr aufgeklärt worden. Die Detektive der Berittenen Polizei haben auszufinden, daß die Überreste vom Körper eines gewissen Herbert Brazeau stammten, welcher seit dem November vorigen Jahres vermisst wurde. Derselbe war herumgewandert und wahrscheinlich in den eben angefangenen Strohhaufen geflossen wo er dann erstickt ist. Der Mann, welchen man unter dem Verdacht des Mordes hielt, war in den Vereinigten Staaten festgenommen worden.

Preis für Alfalfa.

Piggat. — Bürgermeister S. E. Shaw gewann den ersten Preis im Saskatchewan Alfalfa Wettbewerb in Höhe von \$500 und ist jetzt bestigt in den Weltwettbewerb eingetreten. Dies meint sehr viel für den bisherigen Distrikt, da unter den Werbern auch Seager Wheeler von Northam und die Mooneys Tag Co. aus Saskatoon sich begünden hatten.

Bibliothek.

Swift Current. — Es steht nunmehr fest, daß Swift Current bald einer südlichen öffentlichen Bibliothek wird erfreuen können. Ein Komitee welches vom Council erwählt worden war, hat die nötigen Vorbereitungen getroffen und sobald das neue Schulgebäude vollendet und die Schule in die neuen Räume übergesiedelt ist, wird die Bibliothek in der alten Schule eingerichtet werden.

Kramer von Chinesen erschossen.

Bromhead. — George Bidler, ein englischer Farmer, wurde hier von dem chinesischen Eigentümer eines Restaurants tot geschossen. Bidler hatte den ganzen Tag getrunken und kam nachmittags in das Restaurant und drohte den Platz aufzuräumen. Er wurde von dem Eigentümer erachtet das Lofal zu verlassen, wodurch er niedergeschossen werden würde. Bidler, beachtete die Drohung nicht und während er noch dreimal verwarnt worden war, drückte der Chinesen ab und traf ihn unglücklich, daß Bidler auf der Stelle verschwand. Der Chinesen wurde festgenommen und nach einem Vorverhör den Geschworenen überwiesen.

Bersuchter Selbstmord.

Neville. — Jerry Crow, während Verhaftung drohte, schnitt sich, ehe die Beamten es verhindern konnten, die Kehle durch und liegt nun in kritischem Zustand im Hospital in Swift Current.

Neue Molkerei.

Unita. — Am 30. Juni wurde hier die genossenschaftliche Molkerei eröffnet. Dieselbe wurde unter der Aufsicht der Regierung gebaut und wird auch von einem von der Regierung ernannten Sachverständigen geleitet werden. Das Gebäude liegt zwischen den Grand Trunk und der C. P. R. Station und ist 28 bei 66 Fuß lang mit einem Anbau 16 bei 66 Fuß. Da viele Farmer in Erwartung des Naumes der Molkerei schon voriges Jahr ihre Milchherden verbessert haben, erwartet man daß die neue Molkerei gleich von Anfang an mit Nutzen arbeiten wird.

Vieli Goldsucher.

Prince Albert. — Seitdem seit dies Jahr die Nachricht hierher gebracht wurde, daß im Beaver Lake District Goldfunde gemacht wurden,

Bekanntmachung.
Untersuchung betrifft den Verlust von Hormosäuren.

Hieraus wird öffentlich bekannt gemacht, daß das Rathaus unter dem großen Siegel der Provinz eine Kommission ernannt und die Kommission angewiesen ist, um die tatsächlichen Verluste von Hormosäuren und anderen Hormonen sowie irgend welche andere darauf bezugspointende Sachen von jedem Belegschaftsangehörigen zu untersuchen. Die Kommission kann alle Zeugen und Zeuginnen am Amt ersuchen, welche irgend welche Personen, welche mindestens sechs Monate können:

Prince Albert — Freitag den 19. Juli.
Edmonton — Samstag den 20. Juli.

Regina — Montag den 22. und Dienstag den 23. Juli.

Winnipeg — Mittwoch den 24. Juli.

Gatineau — Samstag den 27. Juli, nachmittags, und Sonntag den 28. Juli, morgens.

North Battleford — Dienstag den 31. Juli, nachmittags, und Dienstag den 1. August, morgens.

Gatineau — Dienstag den 1. August, nachmittags, und Dienstag den 14. August, morgens.

Regina — Freitag den 14. August, nachmittags und Samstag den 15. August.

Charles J. Ireland
Secretary.

Regina Ausstellung.

Regina. — Für die diesjährige Ausstellung ist ein besonderes gutes Programm von Pferderennen ausgearbeitet worden. Die Preise betragen \$11,700 für 21 verschiedene Rennen und 170 Pferde sind für diese bereits angemeldet. Die alten Lieblinge welche sich auch in diesem Jahr von auf verschiedenen Rennbahnen auszeichnet haben, wie z. B. Hal Chief, Goliath, Hal Von, Homer Mac, Winema, Chimie und Dean Swift werden auch hier versuchen wieder Vorreiter zu erringen. Die Anmeldungen für alle diese Rennen schließen sehrzeitig und nur für das "Tre für Alle" Rennen werden Anmeldungen bis zu Beginn des Rennens entgegengenommen. Die Preise für jedes einzelne Rennen sind durchschnittlich \$1000. Die Leitung der Ausstellung hat sich noch nie zu großer Mühe gegeben, das beste Pferdematerial hier zu versammeln und jeder, der die Ausstellung besucht, kann verständigt sein, einzigen der aufzegenden Rennen zu bewohnen. Homer Mac verringerte fürsichlich die Zeit, welche bisher als beste auf der Regina Ausstellung galt in eine Viertel Stunde. Homer Mac wird auch in 2-10 Rennen mitlaufen und wird sich wohl als starke Anstrengungsprobe erweisen. Winema Göttjes ereichte Sensation bei dem letzten Rennen des Turfclubs als sie darüber einiger der besten Rennpferde Tom Moto und Goliath schlug. All drei Pferde sind für das 2-15 Rennen angemeldet und wird man wohl einen interessanten Kampf sehen können. Andere Rennläufe der Rennzeit sind ebenfalls interessant.

Turfcup. — Die Herren Councillors Quittenbaum und Kuemper wohnten der Versammlung der Councillors von Saskatchewan in Moose Jaw als Delegierte bei.

Prussia hat eine Bürgerkapelle, auf deren Erfolg sie stolz sein kann. Der Leiter derselben ist Herr Siegfried, welcher selbst ein Artist auf dem Varieté Horn und Barton Saraphone ist und reiche Erfahrungen in vielen Kapellen erwarten hat.

Selfmord. — R. H. Ever, welcher letzten Winter einige Zeit in Humboldt wohnte und in der dortigen Dampfwäscherei angestellt war, starb an einer südlichen östlichen Bibliothek wird erfreuen können. Ein Komitee welches vom Council erwählt worden war, hat die nötigen Vorbereitungen getroffen und sobald das neue Schulgebäude vollendet und die Schule in die neuen Räume übergesiedelt ist, wird die Bibliothek in der alten Schule eingerichtet werden.

Humboldt. — R. H. Ever, welcher letzten Winter einige Zeit in Humboldt wohnte und in der dortigen Dampfwäscherei angestellt war, starb an einer südlichen östlichen Bibliothek wird erfreuen können. Ein Komitee welches vom Council erwählt worden war, hat die nötigen Vorbereitungen getroffen und sobald das neue Schulgebäude vollendet und die Schule in die neuen Räume übergesiedelt ist, wird die Bibliothek in der alten Schule eingerichtet werden.

Kind verbrannt. — Maple Creek. — Während der Vater bei einem Nachbar war und die Mutter außerhalb des Hauses Arbeiten verrichtete, geriet durch einen überhitzen Ofenrohr das Haus in Brand, in welchem sich das dreijährige Kind von Herrn und Frau George Bertu befand. Das Kind konnte nicht mehr lebendig herausgeholt werden und nachdem das Feuer gelöscht war fand man im Haufe die verbrannte Leberreste der Kleinen.

Hat auch das Selfieber. — Lang — Seitdem hier Del entdeckt worden ist, befindet sich die Stadt auch in einem Zustand der Aufregung der dem in Calgaro herrschenden Erregung nichts nachzuhören. Der Richter verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Maple Creek. — Während der Vater bei einem Nachbar war und die Mutter außerhalb des Hauses Arbeiten verrichtete, geriet durch einen überhitzen Ofenrohr das Haus in Brand, in welchem sich das dreijährige Kind von Herrn und Frau George Bertu befand. Das Kind konnte nicht mehr lebendig herausgeholt werden und nachdem das Feuer gelöscht war fand man im Haufe die verbrannte Leberreste der Kleinen.

Calgary. — Seitdem hier Del entdeckt worden ist, befindet sich die Stadt auch in einem Zustand der Aufregung der dem in Calgaro herrschenden Erregung nichts nachzuhören. Der Richter verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis.

Hosmer Bergwerk geschlossen. — Calgaro. — Zwölf hundert Bergleute in der kleinen Stadt Hosmer arbeitslos geworden als eine Folge des Schließens der dortigen Bergwerke. Die Bergwerke, welche der C. P. R. gehören, sind nicht ertragfähig und da die C. P. R. schon viele Millionen daran verloren hat, hat sie keine Lust noch mehr Geld hinein zu stecken. Als eine Folge davon ist das Geschäft der ganzen Stadt lädiert, da die Geschäftleute nur durch die Minenindustrie leben können.

Strathmore. — Strathmore, 4. Sept. — Edocrane, 8.—9. Sept. — Olds, 10.—11. Sept. — Leduc, 15. Sept. — St. Albert, 16. Sept. — Innisfail, 17.—18. Sept. — Three Hills, 22.—23. Sept. — Hans (Louisiana), 24.—25. Sept. — Aix, 29. Sept. — Bondu, 30. Sept. — Irvine, 1. Okt. — Priddis und Millarville, 1. Okt. — Gadson, 6. Okt. — Ponoka, 7.—8. Okt. — Provost, 8. Okt.

Gruppe 4. — Munson, 13. Aug. — Chinook, 14. Aug. — Red Deer, 18.—21. Aug. — Medicine Hat, 25.—27. Aug. — Didsbury, 27.—28. Aug. — Trochu, 1.—2. Sept.

Gruppe 5. — Raymond, 24.—26. Aug. — Deseret (Magrath), 28.—29. August.

Bullen Union bilden. — Medicine Hat. — Alle Arbeiter, welche hier von der Stadt beschäftigt werden, wollen von nun an eine einzige Union bilden. Sie haben sich zu diesem Zweck an den Trade-and-Gabor-Lokal gewendet mit der Bitte um Ausstellung eines Freibriefs. Der Vorschlag wurde einstimmig gefaßt, nachdem vorher die betreffende Resolution ins Deutsche und Russische übersetzt worden war.

Mörder verhalten sich ruhig.

Macleod. — Die McLeod des Schatzmeisters der Canadian Cementwerke zu Etobicoke zum Tode verurteilten Rüsten verhalten sich ziemlich ruhig und scheinen den Ernst ihrer Lage gar nicht zu führen. Einer davon allerdings scheint etwas Neues zu zeigen, da er nach dem Geistlichen verlangt hat.

Wurde mit der eigenen Medizin kuriert.

McLeod. — Wm. Barnes aus Calgary, welcher überführt worden war, seine Frau geschlagen zu haben, wurden hier fünfzehn Peitschenschläge verabreicht als Strafe für sein rohes Benehmen. Es war dies das erste Mal, daß diese Strafe in der bisherigen Polizeistation zur Anwendung kam.

Entlassen.

Ned Deeter. — Ned Deeter — Drei Beamte des Stabes der hiesigen Land Office wurden durch Inspektor Vannerman und den hiesigen Agenten auf der Stelle entlassen, weil es sich herausgestellt hatte, daß sie Leuten ungefährliche Information betreffend Öländereien gegeben hatten. Es waren schon lange Zeit Gerüchte verbreitet, daß gewisse Leute solche Informationen haben müßten und infolge von Überwachung durch Spezial-Detektive wurden obige drei Beamte auf frischer Tat ertappt.

Edmonton Land Office beschäftigt.

Edmonton. — Seit dem ersten Juni sind hier nicht weniger als 500 Bierzel-Sektionen aufzunehmen worden, während die Pakete für Del und Gasoländerien ganz enorm sind. Die meisten der Heimstätter ha-

Bemerkenswerte Rheumatismus-Heilung

Supt. der Sonntags-Schule in Toronto geholt durch "Fruit-a-tives"



R. A. Waugh, Esq.

hen ihr Land in den Vereinigten Staaten aufgegeben, weil sie in Mittel- und Nord-Alberta Land zu niedrigeren Preisen erhalten können und die Erfahrung auch gelehrt hat, daß hier bessere Ernten gewonnen werden können als in irgend einem anderen Teile der Vereinigten Staaten. Unter denen, welche Heimstätten aufgenommen haben, befinden sich auch viele Deutsche und ein Zwei Engländer. Ein Mann aus dem alten Lande hat für sich und seine sechs Söhne Heimstätten aufgenommen, weil er denkt, daß die Söhne hier schneller und besser fortkommen werden als im alten Lande.

Ausstellungen.

Edmonton. — Ausstellungen finden in Alberta an den nachbenannten Plätzen und beigelegten Daten statt:

Gruppe 1. — Vincher Creek, 14.—15. Juli. — Carbon, 16.—17. Juli.

Gruppe 2. — Stotfold, 14.—15. Juli. — High River, 16.—17. Juli. — Ranton, 21.—22. Juli. — Claresholm, 23.—24. Juli. — Granum, 28.—29. Juli. — Gleichen, 30.—31. Juli. — Macleod, 4.—6. August. — Carmel, 7. August. — Langdon, 13. August.

Gruppe 3. — Daysland, 4.—5. August. — Sedgewick, 6. August. — Chauvin, 7. August. — Edmonton, 10.—15. August. — Vegreville, 20.—21. August. — Virden, 25.—27. August. — Wetaskiwin, 28.—29. August. — Stony Plain, 1. September. — North Alberta, 2. September. — Hardisty, 3. September. — Strathmore, 4. September. — Edocrane, 8.—9. September. — Olds, 10.—11. September. — Leduc, 15. September. — St. Albert, 16. September. — Innisfail, 17.—18. September. — Three Hills, 22.—23. September. — Hans (Louisiana), 24.—25. September. — Aix, 29. September. — Bondu, 30. September. — Irvine, 1. October. — Priddis und Millarville, 1. October. — Gadson, 6. October. — Ponoka, 7.—8. October. — Provost, 8. October.

Gruppe 4. — Munson, 13. August. — Chinook, 14. August. — Red Deer, 18.—21. August. — Medicine Hat, 25.—27. August. — Didsbury, 27.—28. August. — Trochu, 1.—2. September.

Gruppe 5. — Raymond, 24.—26. August. — Deseret (Magrath), 28.—29. August.

Winnipeg. — Der Vorschlag der Betreiber der Vereinigung der Schweine, die offiziellen Verträge, welche der Markt in Winnipeg zeigen folgende Zahlen: Februar von Manitoba 15,700, Saskatchewan 15,258, Alberta 60,278; März, Manitoba 9,634, Saskatchewan 18,837, Alberta 60,160; April, Manitoba 7,422, Saskatchewan 15,167, Alberta 59,806. Wenn man den Wert eines Schweins mit \$12 annimmt, würden diese Zahlen eine Summe von sechs Millionen Dollars für die Farmer in sechs Monaten bedeuten.

Genossenschaft ist Erfolg.

Winnipeg. — Der Sekretär der Getreidebauer Vereinigung gab bekannt, daß die Vereinigung die Regierungs-Elevatoren nicht wieder pachten würde, sondern die Politik beibehalten werde, ihre eigenen Elevatoren zu bauen. In diesem Jahr will man 10 jölder Elevatoren mit je 30,000 Bushel Fassungskraft bauen, und so fortfahren bis man an jedem wichtigen Punkt in den drei westlichen Provinzen einen Elevator hat.

Auch der genossenschaftliche Einkauf

Cardston, 1.—2. September. — Mid-Pembina, 4. September. — Bassano und Norboro, 8. September. — Donowan, 9. September. — Roland, 11. September. — Edmonton, 15.—16. September. — Entwistle, 17. September.

Manitoba

Über den Ozean.

Winnipeg. — Lawrence Marples, welcher erst 22 Jahre alt ist, will im August versuchen, zusammen mit drei Freunden, den atlantischen Ozean in einem 30 Fuß Motorboot zu kreuzen. Er will die nördliche Route über die Straße von Bell Isle nehmen und hofft die Reise in sieben Tagen und sieben Stunden auszuführen.

Streichholz verbrannt.

Winnipeg. — Die kleine 3 Jahr alte Baby Boskula spiepte die Tage mit einer Schachtel Streichholz, wobei dieselben in Brand gerieten und sich das Kind so schwer verbrannte, daß es den Verletzungen wenige Stunden nachher erlag. Nachbar in der Nähe des Hauses der Boskula telephonierten um Hilfe, zur Polizei und teilten ihr mit, daß ein kleines Kind verbrannt sei. Das Kind war allein zu Hause gelassen worden und hatte die Streichholzschachtel entdeckt und spiepte mit denselben mit dem Resultat, daß die kleinen Feuer fingen und die Kleine verbrannte.

Winnipeg. — Die kleine 3 Jahr alte Baby Boskula spiepte die Tage mit einer Schachtel Streichholz, wobei dieselben in Brand gerieten und sich das Kind so schwer verbrannte, daß es den Verletzungen wenige Stunden nachher erlag. Nachbar in der Nähe des Hauses der Boskula telephonierten um Hilfe, zur Polizei und teilten ihr mit, daß ein kleines Kind verbrannt sei. Das Kind war allein zu Hause gelassen worden und hatte die Streichholzschachtel entdeckt und spiepte mit den-

CANADA LINIE

Direkt nach Kontinent

Von Montreal u. Quebec nach Hamburg, Bremen und Rotterdam direkt \$22.00

*Weite Klasse auf \$57.50 u. jhd. darauf

Directe Verbindung. Kein Umsteigen zu Dampfschiffen. Passagiere geben an Deck um Abend vor der Ankunft.

Verantwortlicher Fahrer von allen Punkten zu den nächsten Küsten.

Reisen Sie von den nächsten Küsten.

W. M. McLEOD, Agent

Box 241, Winnipeg, Man.

Reisen Sie auf allen Dampfern.

URANIUM LINIE

SANOL

Ein ausgezeichnetes Mittel um Säulen, Räder und Wälzsteine schmutzlos und sicher zu entfetten. Besonders nützlich in Booten und Rennwagen, die sich auf Hornküste und Straße befinden. Preis \$1.50. Bei den meisten Herren zugeschrieben. Zu bestellen von allen Autoteilen oder der
The Sanol Mfg. Co., Ltd.
Winnipeg Manitoba

hat sich glänzend bewährt, da die Preise für beinahe sämtliche Artikel bedeutend herabgezogen wurden, in Folge der großen Aufträge, welche die Vereinigung auf einmal geben kann.

Ostliche Provinzen

Zeitungspreis wird erhöht.

Ottawa. — Der General Postmeister hat an die Zeitungsvorläger ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er sagt, daß infolge der erhöhten Zustufung, welche das Department für die Förderung der Zeitungen auf der Eisenbahn zahlten muß, auch das Porto für die Zeitungen erhöht werden müßt. Der bisherige Betrag war 1/4 per Pfund, während die neue Rate 1/4 per Exemplar und so für jedes Exemplar in Plänen mit Briefträgern sein wird.

Vielle Waisen.

Ottawa. — Herr J. D. McDevitt, der vom Department of Labor zur Untersuchung des Unglücks auf der Hillcrest Mine geführt wurde, schreibt unter anderem wie folgt: Die Erregung in Hillcrest hat sich nunmehr gelegt und die Arbeitskraften legt nun in Trauer und Verzweiflung begraben. Nahrungsmitte werden von dem Wagon Letzterdag nunmehr verteilt und deßen wenigstens das Bedürfnis der nächsten Tage. Die Provinzial Regierung hat den Mineninspektor Stirling beauftragt alles zu tun, was sofort Erleichterung bringen kann. Wie mir gesagt wird, werden manche Familien Monate lang unterstellt werden müssen. Eine Familie hat den Vater, drei Söhne und zwei andere Familienverluste verloren. Sechs und achtzehn verheiratete Männer und vier Witwer, welche Kinder hatten, sind ums Leben gekommen. In Hillcrest sind 159 Kinder wortlos geworden. Von anderen Plätzen werden 51 Kinder als Waisen zurückgelassen und außerdem noch eine große Anzahl in fremden Landen. Die Untersuchung ist noch nicht beendet und niemand weiß über die Ursachen eine Meinung zu äußern.

Berkauf der "Stadt" angeordnet:

Montreal. — Im höchsten Admiralsgericht ordnete Mr. Justice Dunlop mit Zustimmung der Eigentümer des norwegischen Kohlendampfers "Stadt" an, daß das Fahrzeug auf öffentlicher Auktion veraukt werde. Der "Stadt" war auf Betreiben der Canadian Pacific Bahn, der Eigentümerin der "Empress of Ireland", mit U. S. flag belegt.

Erster deutsch-canadischer Ritter

Unter denen, die vor kurzem durch König Georg von England in den Adelsstand gehoben wurden, befindet sich auch der bewährte Staatsmann, Hon. Adam Beck, der sich große Verdienste in Verbindung mit der Errichtung der Niagara Hydro Electrica erworben hat.

Dies ist das erste Mal, daß ein Deutsch-Canadier vom König derartig ausgezeichnet worden ist. Sir Adam Beck ist ein Kind deutscher Eltern, geboren in Waterloo County.

Im Bezirksgericht des Gerichtsbezirks Regina

In der Angelegenheit der ländlichen Munizipalitäten Alte, nämlich Kapitel 870 der revidierten Gesetze von Saskatchewan des Jahres 1905 und den dazu erlassenen Abänderungen, und in der Angelegenheit des Steuereintreibungs-Gerichts der ländlichen Munizipalität Longfellow No. 219.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß auf Antrag des Schreiber-Schatzmeisters der oben genannten Munizipalität, der adlare Richter Hannon, Donnerstag den 10. Tag des Monats September in der Stadtville des Dorfes Earl Grey in der Provinz Saskatchewan, um 10 Uhr Nachmittags, als Platz und Zeit für die Ablösung eines Steuereintreibungsgerichts für die genannte Munizipalität Longfellow No. 219 bestimmt hat.

Anzeige davon soll im Coronet von Earl Grey, dem Courier von Regina und der Saskatchewan Gazette gemacht werden.

Datiert den 1. Mai 1911.

J. B. Hannon,
Richter des Bezirksgerichts
S. J. Morrison,
Schreiber-Schatzmeister

in Ont., und mit Stolz können wir ihn als einen der Unerarten betrachten und aufzählen zu ihm. Seine Erfahrung ist eine Ehrengabe und Anerkennung für das ganze Deutschtum in Canada.

Die Untersuchung der Empress Katastrophen.

Dubec. — Bis jetzt brachte die Untersuchung keine Klarheit in die Ursache des Zusammenstoßes der "Empress of Ireland" mit der "Stadt". Die Behauptung, die von verschiedenen Seiten aufgestellt worden war, daß der Steueraffarat der "Empress" nicht ordentlich funktioniert habe, und daß die am Zusammenschluß schuld sei, wurde von allen überlebenden Passagieren des gesunkenen Schiffes widerlegt.

In der fortgesetzten Verhandlung waren alle Verluste des Amwalts der "Stadt", nadzumeinen, daß die "Empress of Ireland" mangelhaft neuwertig war, weil der Steueraffarat an der Ordnung geraten war, vergleichbar. Verchiedene Zeugen sagten allerdings aus, daß die "Empress" den Fuhr in einer Zickzack-Linie hinunterfahren sei, doch erklärten andererseits, daß es gelungen war, die Schwingung darin, daß die "Empress" geradeaus fuhr und nur die Stromung im Fluß den anderen es bloß so erscheinen ließ, als ob ihr Kreuz ein unregelmäßiger wäre.

Die Untersuchung schweltet sich jetzt schon Bodenlang vorwärts, ohne bisher ein befriedigendes Resultat erzielen zu haben. Die Aussagen sind nach wie vor höchst widersprüchlich.

Eine wichtige Feststellung war nur die, daß der erste Offizier der "Stadt", der zur Zeit der Katastrophe den Kohlendampfer kommandierte, von dem dritten Offizier nicht verständigt worden war, daß dieser die

derzeitig disponierten Heimstätten, sondern auch über Indianer Referenzen, Waldungen, Weideplätzen, Poststellen, Eisenbahnen und vielen anderen wertvollen Sachen. Die Karte wird frei versandt und kann auf Antrag bei Herrn F. C. G. Lynch, Superintendent der Eisenbahnländer, Department des Inneren, Ottawa, befragt werden.

Mitteilungen

(Fortsetzung von Seite 5.)

British Columbia

Naramata, 24. Juni. — In Manitoba ist nun wieder der Bahnsteifel von der Kette gelassen und gestellt, füchsig wie von den miserablen Liberalen er verschlagen kann.

Was da jetzt wieder geschrieben, geredet und — gelogen wird, das geht wahrscheinlich über Bohnenlied.

In Winnipeg bilden sie nun Deutsch-Canada Clubs und Vereinigungen, um den besseren Landsleuten zu beweisen, welche Vorherrschaft ihnen erwiesen wurden und jeden Tag werden, von der edlen Rodmond Roblin Regierung, einem wahren Freund des Volkes.

Wohin da jemand? Wenn ja, ist er zu entschuldigen, solche Behauptungen machen ja ein Gaul lädiert.

„Unter Gläckchen Bier wollen sie uns nehmen die elenden lauerköpfchen Grits, Mutter und Scheibenlige, Wasserapostel und Prohibitionisten.“ Eine wichtige Feststellung war nur die, daß der erste Offizier der "Stadt", der zur Zeit der Katastrophe den Kohlendampfer kommandierte, von dem dritten Offizier nicht verständigt worden war, daß dieser die

den Liberalen, Revolutionär und Umsturzler abgibt, dann kriegt du zu Weihnachten ein Paar des strengen Herrn Stiefel, ein halb Pfund Tee und zwei warme Bettdecken.

— Nun die Seiten sind vorbei und derartige Freunde kann der arme Mann heute entgegen.

Alois Bauer, den die Konserivation immer noch verfluchen als den Dummen zu behandeln, läßt dir nichts weiz machen, dich nicht hinters Jahr führen und kleid bei deinen alten Freunden den Liberalen, die es immer gut mit dir meinten. Weise gegen weißer Schönheit, der vorkommen sollte, die Tür. Ist die Wahl zu Ende so könne ich dich doch wieder auf den politischen Mittelpunkt.

Mit welch großer Art Unkenntnis kanadischer resp. englischer Sprache weiß man in manchen deutsch-cana- dischen Zeitungen vorgeht, beweist, wenn man in so einem Blatt von Sir Noblin liest. Wenn einer mal

12 Monate im Land ist und auch nur annähernd kultiviert ist, so sollte er doch wissen, daß es richtig ist zu sagen Sir Rodmond oder Sir Rod- mond Noblin, aber nie Sir Noblin, wenn er sich nicht lächerlich machen will.

Wenn von diesem Mann die Red- it, stelle ich mir immer die Frage, was hat der Mann getan, daß er geadelt worden ist. Ich bin schon in einem halb Dutzend Ländern adeligen oder gesellschaftlich hochstehenden Herren begegnet, habe aber noch von keinem solch völkerbund ordinäre Sprache, solche Schimpfwörter gehört als sie dieser Sir gebracht.

wenn ihm mal eine Laus über die Leber gelaufen und er von politischen Gegnern redet. Solche Sprach- spottet aller Beschreibung. Nette

an der der Mann, der Vater von sechs Kindern war, gestorben ist.

— In Heideheim auf der Seite der Nazis-Wingen saß der Eisenbahner Mann auf seinem Stuhl, der Stationsschreiber ist, in dem Augenblick, als dieser gerade einen Zug abserte. Der Sohn machte dann einen Selbstmordversuch, der jedoch mißglückte. Er wollte entfliehen, wurde aber von Eisenbahnerbeamten eingekettet und übel zugerichtet. Die Kugel traf den alten Mann durch die Nase, gedreht, verletzte ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Gründe der Tat sind in Familiengeschäften zu suchen.

In Klein-Poischbach bei Zittau in Sachsen hat sich in der Nähe des Poischbacher Wörterbaus ein Liebespaar von dem Zug nach 12 Uhr nachts in Zittau einreisenden Reichsberger Juge überfahren lassen. Durch Bahnwärter wurden die Leichen der jungen Leute, denen beiden der Kopf vom Kumpf getrennt worden war, tot neben dem Gleise aufgefunden. Durch eine Radfahrtartiste wurde festgestellt, daß es sich bei dem jungen Mann um den 16 Jahre alten Hörverbleibling Richard Herzog aus Zittau handelt. Der Name des Mädchens konnte nicht festgestellt werden.

— Auf entsetzliche Weise hat in Monheim die Frau des staatlichen Prüfungskommissars Künnel Selbstmord begangen. Sie bog sich in einem Badezimmer, entkleidete sich und goss sich in die Badewanne Petroleum und Benzin. Dann legte sie sich in die Wanne und entzündete die Flüssigkeit. Einige Minuten später drangen die Angehörigen der unglaublichen Frau in das Badezimmer ein und fanden die verstorbene Leiche.

— Als un längst der Gemeindewortheiter Schelling in Bennigser bei Hannover mit seinem Knecht eine neue Drehschraube von der Bahnstation abgeholt und verladen hatte, steuerte auf dem Rückweg die Pferde die Maschine, rutschte vom Wagen und begrub beide Männer unter sich. Der Knecht blieb auf der Stelle tot. Der Gemeindewortheiter starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

— In der Schrapnellfabrik der Putlitz-Werke in Augland, wo 15,000 Arbeiter in den Aufstand getreten sind, wurde der Chef der Werkstätten, Gardekapitän v. Stahl, hinter dem eines Meisters überfallen und durch zwei Schläge mit einer Eisenstange auf den Kopf getötet. Der Mörder flüchtete und warf sich in eine elektrische Maschine, von der er zermaulmt wurde. Es handelt sich um einen persönlichen Racheakt. Mit dem Aufstand protestieren die Arbeiter gegen die Vorschriften, den Gedenktag der Befreiung der Bauern nicht zu feiern.

— Ein Geschäftsmann in Braunschweig hatte, so wird berichtet, auf Anordnung seines Arztes sich ein Radiumpräparat beigelegt, das zur Behandlung eines chronischen Leidens notwendig war. Die Hülse mit dem Präparat lagte in seinem Zimmer nieder, das er auf kurze Zeit zur Erholung einziger Begegnungen verließ. Der Schred bedarf keiner Schilderung, der ihn bei seinem Rückkehr übertraf, als ihm die ordnungsliebende Gattin lächelnd erklärte, sie habe die Hülse als wertlos in den Ofen geworfen. Der tolpatschige Wamspeßender wurde eiligst abgebrochen und ist zur Wiedergewinnung des Radiums einer chemischen Fabrik überliefert worden.

— Die in Cherbourg verhaftete und der Spionage beschuldigte Deutsche Eva Hornetter soll ein teilweise Geheimnis abgelegt haben. Eva Hornetter war zuerst bei dem Marineoffizier Florentine als Dienstmädchen angestellt. Der Offizier entließ sie, weil sie sich zuviel für militärische Angelegenheiten interessierte, und weil Dokumente aus seinem Arbeitszimmer verschwanden. Die Hornetter trieb sich später in den Kreinen am Hafen herum und stand im Aufzubrechen. Von ihren Freunden in Cherbourg soll sie sich die Adressen von Seeleuten in diesen Häfen haben geben lassen. Es wird noch berichtet, daß Eva Hornetter ständig Englisch spricht und während des französischen Krieges gefundenen Beutes eines englischen Geschwaders in Cherbourg mit den Unteroffizieren einiger englischer Schiffe Bekanntschaft angemünkt und diesen erzählt habe, daß sie demnächst nach Dover zu gehen beabsichtige.

— Was das kanadische Volk abwissen will, ist, warum das Haupt der politischen Machinerie, der Erzbischof der Katholiken und Begründer der Wählerkästen und der Sieger von Parlamentswahl — Hon. Robert Rogers — ganz übersehen, vollständig ausgelassen und ignoriert wurde.

— Das ist gut, ja ganz großartig gezeigt. Vielleicht hätte Sir Robert Borden diesen Herrn nur zu gerne wenn solch ein Geldsack abgeht und das Testamente eröffnet wird. Geüblich geht's in verschiedene 100,000, oft sogar in 1/4 oder 1/2 Millionen oder noch mehr. Ra, aus dem Gage oder dem "Pay Cheque" jeden Monat haben sie's nicht gespart, das zu verlieren dazu gehört kein besonderes Finanzgenie. Durch die Bank sind solche Klumpen immer konserviert und werden's immer bleiben, — die Gönner des armen Mannes wie es nun heißt.

— Ich habe seit 50 Jahren mit der Politik Englands und verschiedenen seiner Kolonien, heute Dominionen gefaßt, zu tun gehabt, aber die einzige Art wo Konservatismus des armen Mannes Freund war, war doch letzterem gefragt wurde: Wenn du höchst brav bist, Reverenz madfst der gnädigen Frau oder dem gnädigen Fräulein und dich nicht mit den eleni-

on der der Mann, der Vater von sechs Kindern war, gestorben ist.

— In Heideheim auf der Seite der Nazis-Wingen saß der Eisenbahner Mann auf seinem Stuhl, der Stationsschreiber ist, in dem Augenblick, als dieser gerade einen Zug abserte. Der Sohn machte dann einen Selbstmordversuch, der jedoch mißglückte. Er wollte entfliehen, wurde aber von Eisenbahnerbeamten eingekettet und übel zugerichtet. Die Kugel traf den alten Mann durch die Nase, gedreht, verletzte ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Gründe der Tat sind in Familiengeschäften zu suchen.

Diese Schuhmarke ist Ihre Sicherheit

Blue Ribbon Tea

Verlangen Sie Blue Ribbon und bestellen Sie darauf, denselben zu erhalten. Beste Qualität-Tee.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cent an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.



Besseres Holz für wen ger gely

Werum Zwischenhändlern zahlen, wenn wir Euch verkaufen können — direkt von der Wöhle und Gablonz — 1000 Fuß von 84 CO bis 86 00 billiger und Euch besseres Material dat' geben? Schreit uns Eure Anfragen

The Riverside Lumber Co., Ltd.
DEPARTMENT J • CALGARY, ALBERTA

Leboldus & Huck, Vibank, Sask.

Reichhaltiges Lager in Farmgeräten aller Art

Oliver, Cockshutt u. Emerson Pfluege

Deering und McCormick Heumaschinen

Auf unsere billigen Landwagen möchten wir Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken

Grundeigentum in Regina, Sask.

ist eine Kapitalanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundstück geben. Wir haben Wohnhäuser, Biäle, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreit uns um Grundeigentumspreise in Regina.

Anderson, Lunney & Co. - Regina, Sask.

C. E. EYMAN

Grayson, Saskatchewan, Canada

Notary Public

Dokumente werden aufgezeigt und beglaubigt. Alle Geschäfte innerhalb Canadas, sowie nach dem Auslande gut und sicher erlebt.

Geld zu verleihen

Lebens-, Feuer-, Hagel- und Sturm-Versicherung Ich bin Agent der größten und besten Geldverleihs-Geellschaften. Raten und Rechnungen werden kollektiert gegen angemessene Kommission. — Auktionen veranstaltet.

Land- und Grundstücks-Berufe Gute Farmen im hübschen deutschen Distrikt zu billigen Preisen. Hotels, Kaufläden (Stores), Livery barns zum Verkauf. — Farmen in Ontario und British Columbia. Günstige Gelegenheiten.

Deutsche Farmer! Werdet Mitglieder der einzigen Getreide-Kompanie, die aus Farmers besteht: GRAIN GROWERS' GRAIN COMPANY. Anteilchein (Shares) bei mir zu haben.

Die deutsche Kolonie ELBERTA Baldwin County + ALABAMA

Die erstaunlich Gemüse, Obst und Gemüsewaren an der Golftäste. Ihre Ertragsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 per Acre im Jahr.

Zwei und drei Cartons pro Jahr. Zehn Meilen vom Golf und zu höher gelegen. — Dicht bei Mobile und Pensacola.

Keine Lust. — Meias Wüste. — Herrliches Klima.

Elberta ist eine Ansiedlung handelter zufriedener Familien, hat gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Sälen und Mobiliar, Kirchen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Bäckereien, Apotheken, Büroschäften, usw., hat ein großes, lebendiges Hotel, Telefon und andere Bequemlichkeiten. Sein gesellschaftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der jungen Verdibo-Bai verleiht Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfucher.

Berlegen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erbringen, und wo eine Farm von 40 Acres Überfluss schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.

Ex



Für unsere Jugend.

Frühlingssturm.

Wer jagt durch die Gassen in hellem Techt! lebt! Nun bleibt er am Gar-
ten siehn,
Die Fenster läutern und springen auf.
Ein grüner Schleier weht vom Baum,
Und ein Veilchen zittert im Früh-
lingstraum.

Weld' Klang, weit über die Häuser her!
Rauscht vom Eile befreit das Meer?
Klingen die Wälder im Frühlings-
wohn?
Was ist geschnellt?

Da stürmt es vorüber in seclem Schritt,
Die Buben laufen und laufen mit,
Und kommt wie ein Wirbel daher
Ein junger Fant

Den Frühling!

Mein Bübchen.

Wir fuhren ein Bübchen, das fährt nach der Mutter,
Ich ging hinaus und fragte die Wolken:
„Weh Wolken, ich bitt euch schon,
Gebt ihr mein Bübchen nicht gefehn?
Ist gar ein lieber kleiner Kerl,
Singt und springt den ganzen Tag,
Hat ein Stundindien wie Leidenschaft,
Zwei Augen, so blau wie der Himmel,
Und lacht,
Sobald er sie manchmal aufzimmt.“
Die Wolken brummten: „Den kennen wir nicht!
Wir haben ein Blödchen, das fährt nach der Mutter,
Wolke von Singen und Springen nichts wissen,
Lag am Abend so blau in den Kissen,
Und schief doch vor lauter Zammer nicht ein,
Rein —
Das kann dein lustiges Bübchen nicht sein.“

Der Ichane Diener.

Es regnet, was es regnen kann,
Und grundlos sind die Bläde,
Am Abend kam im Wirtshaus an
Ein Herr, um den wars jüdel
Die hohen Stifeln — ach, wie schwer!
Sein Diener trappelt hinterher,
Der Anzug war von oben
Bis unten nicht zu löben.

Am nächsten Morgen wird es hell,
Und klar vor allen Dingen,
Da ruft der Herr den Diener schnell,
Heigt ihn die Kleider dringen,
Doch sie, die waren noch befleckt
Und um und um mit Schmutz bedeckt —
„Was soll's?“ fragt jener stutzig,
Doch Joseph blickt gar trübig.

„Ich habe so bei mir gedacht.“
Beginnt er jetzt verwogen,
„Hätt ich sie noch so rein gemacht
Von Straßenstaub und Regen,
Sind wir zwei Stunden weg von
Haus, —

Sieht alles wieder grad so aus!“
„Schon gut!“ — spricht jener heiter,
„Nun komm, jetzt geht es weiter!“

Und fort gings über Berg und Tal,
Bei gänzlich leerem Wagen.
Der Joseph konnte diese Dual
Zulegt nicht mehr ertragen.

„Herr,“ seufzt er, „nur ein einziger Wort:“

Ich kann vor Schwäche nicht mehr fort!
Löft mich um Himmelswillen
Eri meinen Hunger stillen!“

Da schaut der Herr ihn an und lacht:
„Du bist ja ganz vermaoelt!“

Ich hab's ja nur wie dir gemacht,

Nach deinem Wort gehandelt:

Ein Frühstück auch, du fauler Tor,

Hält stets nur ein paar Stunden vor!

Hätt'st du das nie vergessen,

Fehlt dir's jetzt nicht am Essen!“

Das Märchen vom grauen Männlein.

In einem Walde wohnte ein winziges Männlein, grau war sein Haar, grau sein Wams, grau sein Hos-
sein, der ganze Kerl ob aus wie eine graue Staubwolke. Das Männlein war ein Feind aller Bunten, beson-
ders war ihm die rote Farbe zuwider. Es zertrat die roten Pilze, die im grünen Moos nuschten; Rotschwänzchen und Rotschwänzchen, welche sich im Baum und Busch Reiser zu bauen gedachten, verjagte es daraus und vor den scharlachroten Erboden floh es wie ein heu gewordenes Männlein. Deshalb hatten die Kinder um die Zeit der Erdbeerreife freies Spiel in seinem Reich, sie durften deren pfänden so viel sie wollten, waren aber die letzten Freunde geplückt, dann wehrten, gleichviel ob Bube oder Mädchen, es jagte sie alle aus dem Walde. — Den kleinen schmied es die gräßlichen Gesichter, daß sie plötzlich auftauchten, sich an die Mutter klammerten und nie mehr in den Wald gehen wollten. Für die Bröderchen führte es einen Blasbalg mit sich, und fand ihm eins in die Quere, so setzte es ihn schnell in Bewegung, und plötzlich lag das Kind mit blutende Rose auf dem Erdboden.

selben in deutscher Sprache wenoen

Das Gesetz über die häusliche Un-

ränter; das Haugelversicherungs-Ges-

etz; die Verbindungs-Gesetz und die Ge-

setze der Verhältnisse im Bereich des

Landwirtschaftsministeriums.

Das Gesetz betreffend Ländlichkeit

und hatte ihnen, und hatte ihnen im Walde der Wind nun die Ohren geöffnet, so sahen ihnen jetzt elische Wankhellen im Gesicht.

Die meisten der Kinder machten deshalb lieber den weiten Weg ins Wald als das Gehölz, als daß sie durch den Wald gingen. Nur Botties Friedel ließ sich nicht irre machen, er war vor Voreinschrift bei einem Ostal in Berlin gewesen und bildete sich seitdem ein, die Künste mit Lösen gegen zu haben.

Von so einem Philipp, der nicht grüher ist, als der Knot an der Rahmenhülle des königlichen Schlosses in Berlin, wenos ich mich doch nicht ins Bockhorn jagen lassen! Laß nur erst den Sommer vertreten, wenn der Herbst kommt und seine Nebel draht, da werde ich ihn kriegen, und paß mal auf, wie ihm das Trüllilieren vergedien wird!

Und gelachet es auch! Als der Oktober herantut und sich die Nebelwolken auf der Welt herumwölfern und wie dicke Swinnewolken auf Lunge und Brust legten, ging der Friedel wohlgen in den Wald. Er fand auch bald das graue Männlein todesmatt wie eine Fliege im Winter liegen, auf Boden liegen, das Gesicht zu: rot wie eine Erdbeere.

Der Hieberzeit Malaria, der im Nebel und Sumpf holt hatte es gepaßt, zu Boden geworfen und sagte ihm, wieder mit sagte: Warum vertrugst du es nicht? Ich bin es und naddem ich zwei Blaschen genommen hatte, fühlte ich mich besser und sagte meinem Mann, ich brauche keine Hilfe, und er sagte: Es wäre doch schön zu kommen noch eine Zeit lang! Deswegen nahm ich drei Monate und wurde wohl und kräftig. Es war Alonso E. Baker

Decumum Etz, Adrian, Mich.

Nicht wohl genug zum arbeiten.

In diesen Tagen liegt die Tragödie so manchen Frau, Hausälterin oder Bohnarbeiterin, welche sich selbst erhebt und oft genug eine Familie erhalten hilft bei niedrigem Lohn. Ob im Hause, der Office, Fabrik, Laden oder Wirtschaft, Frauen sollten stets daran denken, daß es ein gutes und zuverlässiges Mittel gibt für alle Krankheiten, welche Frauen unterworfen sind und dies in India E. Vinsham's Vegetable Compound zu suchen, dann holte er einen Spiegel aus der Tasche hervor und hielt ihn direkt vor das Männlein Angesicht. Nun meinte es, ob es wollte oder nicht, in sein eigenes, siebergerötes Antlitz blicken. Schaudend vor Angst griff es nach dem Blasbalg, den Friedel wegzuwerfen, jedoch der Blasbalg verlor seine Dienste, der Wind ging pfeifend zu den geristen Löchern hinaus. Da schnitt es graukle Grimaßen, dem Friedel aber, der ein gemarterter Junge war, machte das nichts aus, er rieb den Spiegel mir um, so dichter vor die Augen des Männchens und sang mit pöttischer Melone: „Trillilli, trallala, er wie fein, was Notes dal!“

Dem grauen Licht aber war es zu fürchterlich, in sein eigenes späferrotes Gesicht zu sehen, daß er, um dem Anblick zu entgehen, seinen Kopf tief in den Sand bohrte.

So sah das Männlein immer tiefer und tiefer in den Erdodden, bis nichts mehr von ihm zu sehen war. Da es in Amerika herausgetrieben ist? Ich weiß es nicht!

In dem Walde hört man nirgends mehr Trillilli, trallala, und Kindern mit blutenden Nasen begegnen man jetzt auch nicht, es sei denn, daß sie auf ihre Füße nicht acht geben und durch eigene Schulz zu Halle kommen.

Glücklich oder zufrieden.

Wollte man jemand die Wohl lassen, ob er glücklich oder zufrieden sein möchte, so würde wohl jeder das Glück für ungleich begehrhafter halten als die Zufriedenheit. Man stellt sich unter Glück etwas Bereavesheden, Himmelhochsitzendes vor, während Zufriedenheit einen Stich ins Hausbordene, vielleicht sogar ein Teilchen Resignation zu enthalten scheint — sehr zu unrecht. Dem genauer betrachtet, ist Zufriedenheit einfach dauerndes, gesättigtes Glück, während Glück der wilde, nigrigkästende, flüssigkästende Vogel ist, das Aukhergenöthliche, das Uebertreibende und darum Ereigende. Es kann also das Glücksgefüll gar kein bleibender Zustand werden, weil mit der Gewöhnung davon eben das Widerordentliche entschwindet und der Reiz des Neuen, schier Uebertätigkästigen verblaßt. Das liegt in der Eigenart des Menschen: nur was fests ist, dünkt ihm wertvoll und erstehestwert, und das Ereicht verliert schnell den Nimbus des Glücks. Wohl aber kann es Zufriedenheit vermittel, wenn der Mensch einfallsweise genug ist, sie zu bewahren und festzuhalten. Nur wenige verstehen das. Die meisten vergeben nach Ereichen irgendeines Ziels, wie heißt sie es ersterst, wie es ihm ist der Gipfel der Glückseligkeit erscheint. Das sind die Roslösen, die da behaupten, weder Glück noch Stern zu haben; die Unglückscheinenden, denen innerer Friede, d. h. Zufriedenheit ein verschlossenes Paradies ist, weil sie daran vorüberhinkommen auf der Jagd nach heiligkästigem, eingeschletem oder auch erreichtem und nicht zeitigkästig erkanntem Glück.

Nun aber gelachet es, daß auf dem Erdreich, das hinter dem Walde lag, eine Eisenbahn gebaut wurde. Die Arbeiter, welche an dem Bau beschäftigt waren, wurden meist aus dem Dorfe bestellt, das vor dem Walde gelegen war, sodass die Bewohner, welche den Nord mit dem Mittagsbrot den Arbeitern nach der Bußstelle brachten, den Wald passieren mussten. Kleinenteils schauten die Dorfbewohner damit ihre Kinder. Sie aber kamen diese unerträglichen Dinge mit zerbrochenem Kopf

— Deuchfeli. Wie, Kuck, Du hier? In der altherühmten Universitätstadt?“ sagte Müller. Was ist der Zweck Deines Besuches?

Telephone vom Dept. of Railways and Telephones, Regina, Sask.

Das Gesetz über die häusliche Un-

ränter; das Haugelversicherungs-Ges-

etz; die Verbindungs-Gesetz und die Ge-

setze der Verhältnisse im Bereich des

Landwirtschaftsministeriums.

Das Gesetz betreffend Ländlichkeit

Konnte nicht auf Füßen stehen

Frank Baker so schwach — konnte ihre Arbeit nicht tun. — Land auf neu: Art und Weise Erleichterung.

Adrian, Mich. — Ich litt schrecklich an weiblicher Schwäche und Müdigkeitsbeschwerden, so daß ich kaum meine Arbeit tun konnte. Beim Geschäftswachen mußte ich mich hinsetzen und wenn ich aussteckte, wurde ich sofort schwach, daß ich alle paar Minuten mal rütteln mußte und eben ich schwach, konnte mich hinsetzen.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten. Eines Tages stand ich im Stand und schwach, so daß ich kaum meine Arbeit tun konnte. Beim Geschäftswachen mußte ich mich hinsetzen und wenn ich aussteckte, wurde ich sofort schwach, daß ich alle paar Minuten mal rütteln mußte und eben ich schwach, konnte mich hinsetzen.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten. Eines Tages stand ich im Stand und schwach, so daß ich kaum meine Arbeit tun konnte. Beim Geschäftswachen mußte ich mich hinsetzen und wenn ich aussteckte, wurde ich sofort schwach, daß ich alle paar Minuten mal rütteln mußte und eben ich schwach, konnte mich hinsetzen.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Ich kam so veruntertzt, daß meine Angehörigen darüber sich beklagen und sich die Schwäche fühlten.

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des „Saskatchewan Courier“

Inserieren bringt Erfolg

Hotels

European Hotel

h. Entenier, Besitzer
Ecke 10. Ave. u. Ottawa-Straße.
Regina, Sask.
Gute Zimmer mit Dampfheizung,
vorzügliche deutsche Küche, freund-
liche deutsche Bedienung.
Beste Weine. Läden und Zigarren.

Metropole Hotel

Besitzer: Adolf Ehmam, Franz Brunner
und Robert Ehmam.
Nose Straße, ganz nahe der C.P.R.
Station.
Das beste und modernste Hotel Re-
ginas. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Läden und Zigarren.
Aufmerksamste Bedienung.
Deutsche Besitzer

Vons Hotel

John W. Ehmam, Theo. Schmid
Eigen tümer.
Reginas größtes deutsches Hotel

Deutsche Küche.
Gute Zimmer. Zimmer-Telephon
Dampfheizung. Elektrisches Licht.

Ecke 10. Avenue und Löher Straße.
Am Marktplatz. Regina, Sask.

Victoria Hotel

A. & M. Ehmam, Besitzer.
Löher-Straße, am Marktplatz.
Der Sammelpunkt der Deutschen.
Elektrische Beleuchtung. Dampfhei-
zung, gute helle Zimmer. Vorzüg-
liche deutsche Küche, mit deutscher
Bedienung. Beste Getränke und Ge-
genstände.
Regelzähm und Billardzimmer.
Raten \$1.50 und aufwärts.

Maple Leaf Hotel, Markinch

Karl Schmidt, Besitzer.
Gutes deutsches Hotel an der Kri-
stall Linie. Beste Weine, Läden und
Zigarren. Schön freundliche Zim-
mer, neu und modern. Badegimmie-
rit mit warmem und kaltem Wasser.
Deutsche Küche. Raten \$2.00 per Tag.

Hotel Earl Grey in Earl Grey, Sask. Heinrich Fel- linger, Besitzer. Erstklassige deut- sche Küche, deutsche Bedienung und deutsche Besitzer. Beste Weine, Biere, Läden und Zigarren. Preise \$1.50 bis \$2.00 per Tag. Gute helle reine Zimmer.

Leichenbestatter

— Telefon 2223 —

SPEERS

Der Ort, wo man gute
Sorge billig laufen kann

1761 Hamilton St.

Offen bei Tag und Nacht
— Automobil-Ambulanz —

BOWKER & MILLARD

Leichenbestatter u. Einbalsamierer

2009 Broad St.

Großes Lager. Mögliche Preise

Automobil-Ambulanz

— Telefon 2228 —

J. R. Peverett, General- Agent. Feuer-, Lebens-, Unfall- und Krankheits - Versicherungen, Vertrauens-Bonds. Geld zu ver- leihen. Zimmer 10, 11 und 12 im ersten Stock Canada Life Buil- ding, an der Elften Avenue, Re- gina, Saskatchewan.

VIAVI

Behandlung für nervöse Stö-
rungen.

Viavi Hygiene (400 Seiten Buch)
auf Verlangen.

Hauptoffice für Saskatchewan:
Dominion Trust Gebäude, Regina

Fel. Anne Johnstone,
Geschäftsleiterin.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,

Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte
und Notare. Einzigste deutsche
Rechtsanwalts Firma in Canada.
Geld auf Grundbesitz. Zimmer
303, Northern Bank Bldg.,
Regina, Sask. J. Emil Doerr,
Q.C., W. W. Guggisberg, B.A.

Allan, Gordon & Bryant,

Advokaten, Rechtsanwälte und No-
tare. A. L. Gordon, Jas. F. Bry-
ant, Q.C. Willoughby & Dun-
can Bldg., Regina, Sask.

Carrothers & Williams

Advokaten, Rechtsanwälte und No-
tare. Zimmer 202 Weitman
Chambers, Nose St., Regina,
Sask. Ashton D. Carrothers,
Edwin S. Williams, Q.C.

Balfour, Martin & Casey

Rechtsanwälte, Anwälte und of-
fizielle Notare. Jas. Balfour,
W. M. Martin, Q.C., Avery Ca-
sey, B. C. L. Geld zu verleihen.
Office: Dark Bldg., 11. Ave., Re-
gina, Sask.

McMurchy & Tingley

Rechtsanwälte, Advokaten und No-
tare. Robert Daniel McMurchy,
Archibald Reuben Tingley, 1836
Hamilton St., Telephone 3735.
Regina, Sask.

Brown, Thomson & McLean

Rechtsanwälte und Notare. E. D.
Brown, Q.C.; H. J. Thomson und
A. L. McLean. Büro: 605 Mc-
Callum & Hill Gebäude, Regina,
Sask. Phone 5641.

A. Allan Fisher, Rechts- anwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen. Of- fice: Suites 101-102 1. Stock, Weitman Chambers, Nose St. Phone: Office 3286. Wohnung 2508. Regina, Sask.

Frame, Secord & Turn- bull.

Advokaten, Solicitoren, No-
tare. J. C. Secord, F. W. Turn-
bull, Q.C., J. G. Frame, Q.C. Of-
fices: Rückseite Tür zur alten
Post Office, Regina, Canada.

Buckles, Donald & MacPher- son

Rechtsanwälte, Advokaten und No-
tare. Daniel Buckles, Vertreter
des Staatsanwalts. Wir erfreuen
uns an Auskunft in Angelegenheiten jeder
Art, in deutscher Sprache. 209
Reid Bldg., Swift Current, Sask.

J. J. Heinrichs, Deffent- licher Notar, Versicherung, Geld zu verleihen. Aberdeen, Sask.

Martin & McGowen,

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

J. C. Martin W. H. Nose

Martin & Nose
Advokaten und Rechtsanwälte.
1835 Scarth St., Regina, Sask.
Telephone 2274.

Medizinische Ärzte

Dr. Roger, Arzt und

Chirurg. Abholt der Universi-
tät London, Engl., früher clinischer
Assistent für Frauenkrankheiten
Chelsea Hospital, London, Engl.
Spezialität: Frauen-, Kinderkrank-
heiten und Geburtshilfe. Office:
Neues McCallum & Hill Gebäude,
Zimmer 210. Office Telefon
2290. Wohnung Telefon 4753

Dr. P. D. Stewart & H.

H. Stewart, Doktor, Chirur-
gen und Geburtshelfer. Sas-
atoon, Sask.

Dr. J. C. Blaik, New

Blaik Bldg., Hamilton St., Zimmer
Nr. 19. Haus-Tel. 4786. Of-
fice-Tel. 4787. Regina, Sask.

Dr. Wesley Bishop,

Spezialist für Augen, Ohren,
Nasen- und Halskrankheiten. Of-
fice 414 McCallum Hill Bldg.,
Phone 5175. Regina, Sask.

James McLeod, M.D.C.M.

Spezialist in der Behandlung vor-
Augen, Ohren, Nasen- und Hals-
krankheiten. Northern Bank Ge-
bäude, Scarth St., Phone 2838.

Dr. T. A. Morrison, Arzt

und Chirurg, ausgebildet in Ber-
lin, Deutschland. Spezialität:
Chirurgie und Frauenleiden. Of-
fice: Good Bldg., gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privat-
wohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. Seymour Noß, Arzt

und Chirurg. Spezialität: Män-
nerkrankheiten, Frauenkrankheiten u.
Chirurgie. Office 1818 Scarth St.,
gegenüber der Post Office. Phone
3046. Wohnung 2816. Vendome 2522. Sprech-
stunden 9-11, 2-5, 7-8.30.

Dr. L. Roy, M.D.C.M.

studierte an der Universität in Pa-
ris, Frankreich. Spezialist, Chi-
rurgie und Geburtshilfe. Office,
Zimmer 4, McCallum Gebäude,
Hamilton Straße. Telephone 2548.
Wohnung, 1232 Victoria Ave.
Telephone 2407. Regina, Saskatche-
wan.

Dr. H. H. Mitchell, M.B.

Universität von Toronto, graduiert
in St. Vincent's Hospital, Willard
Park Hospital und Manhattan
Hospital, New York City. Of-
fice 1737 Scarth St., Phone
1631. Wohnung 2139 Robinson
Straße. Phone 1129. Sprech-
stunden 9-10, 2-4, 7-9; und
nach Übereinkommen.

Dr. C. H. McGucheon

Arzt und Chirurg. Office 113
Weitman Chambers, Nose St.,
Regina. Telefon: Office 2706;
Wohnung, 2895.

Dr. G. M. Gregoire, M.D.

Spezialist in allgemeiner Chirur-
gie, Frauenkrankheiten, Geschlechts-
krankheiten und Blasenleiden.
Stunden 9-11, 3-5, 7-8.30.
Phone 1775. Office McAra Bldg.,
Scarth Straße, Regina, Saskatche-
wan. Dr. Gregoire spricht Deutsch.

Dr. G. S. McClung, Office

1833 Scarth Straße, südlich von
der Post Office. Telephone 3597.

Dr. C. G. Gutcheon

Arzt und Chirurg. Office 113
Weitman Chambers, Nose St.,
Regina. Telefon: Office 2706;
Wohnung, 2895.

Dr. C. Martin

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

Dr. C. Martin W. H. Nose

Martin & Nose
Advokaten und Rechtsanwälte.
1835 Scarth St., Regina, Sask.
Telephone 2274.

Dr. C. Martin

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

Dr. C. Martin W. H. Nose

Martin & Nose
Advokaten und Rechtsanwälte.
1835 Scarth St., Regina, Sask.
Telephone 2274.

Dr. C. Martin

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

Dr. C. Martin W. H. Nose

Martin & Nose
Advokaten und Rechtsanwälte.
1835 Scarth St., Regina, Sask.
Telephone 2274.

Dr. C. Martin

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

Dr. C. Martin

Rechtsanwälte, u. f. v. Banner
Bldg., Regina, Sask. W. H. McGowen,
J. D. Martin. Telefon 2925.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman,

Zahnarzt, 105-106 Weitman
Chambers, Nose St. Telephone
2937. Regina, Sask.

Dr. H. Leitch, Graduiert

der Philadelphia Jahr College,
Anatomische und Mund Chirur-
gie Schule. Office 303 Weitman
Chambers, Nose St. Phone 4978.

Dr. Wesley Bishop,

Spezialist für Augen, Ohren,
Nasen- und Halskrankheiten. Of-
fice 414 McCallum Hill Bldg.,
Phone 5175. Regina, Sask.

Dr. Grace Armstrong,

Overierende Zahnärztin, 1737
Scarth Straße, Regina, Sask.,
gegenüber dem Kings Hotel. No-
ben Wheatear's Jewellers-Laden.
Office Phone 1043. Haus Phone
930.

Dr. T. A. Morrison, Arzt

und Chirurg, ausgebildet in Ber-
lin, Deutschland. Spezialität:
Chirurgie und Frauenleiden. Of-
fice: Good Bldg., gegenüber der City Hall. Phone 4035. Privat-
wohnung: Cornwall Court, Suite 3. Phone 4036.

Dr. G. Grant, vereidigter

Auktionator, Zimmer 3 Glad-
bach Bldg., Regina, Sask. Tele-
phone 3922. Vieh-Verkauf eine Spe-
zialität. Resultate garantiert.

Dr. A. Gregor Smith,</h3

